ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Geschäftsbericht 2022 / 2023

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

Aus jedem Tun kommt neue Kraft.

ALBERT SCHWEITZER

Im Namen Albert Schweitzers

Unsere Kinderdörfer und Familienwerke tragen den Namen des engagierten Menschenfreundes, Tropenarztes und Friedensnobelpreisträgers Dr. Albert Schweitzer (1875 – 1965). Ein Name, der für Nächstenliebe und Menschlichkeit steht: Zeitlebens hat sich Schweitzer für Schwache und Hilfsbedürftige eingesetzt.

Wir fühlen uns seinem Ideal verpflichtet, Menschen, die Hilfe brauchen, tatkräftig zu unterstützen und ihnen nachhaltige Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Schweitzers Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit, den pädagogischen Konzepten und Projekten wider. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke übernehmen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Toleranz, Respekt, Mut und Hilfsbereitschaft sowie Nachhaltigkeit und Verantwortung sind Werte, die in jeder unserer Einrichtungen gelebt werden.

Das Denken und Handeln Albert Schweitzers dient uns als Richtschnur. In seinem Namen setzen wir uns dafür ein, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu helfen.

INHALT

Vorwort des Vorstandes 5
Unsere Vision, unser Ansatz 6
Förderung der Mitglieder 8
Internationale Hilfen 28
Schwerpunktthema 32
MITEINANDER-Schulaktion 34
Engagement 36
Veranstaltungen 40
Familie als Beruf 45
So sind wir zu sehen 46
Unsere Mitglieder und Standorte 48
Über uns 49
Zahlen und Fakten 52
Unsere Partner 54
Finanzen 57
Ausblick 62
Impressum 63

„Humanität ist nicht irgendeine Sentimentalität. Sie kommt nicht aus dem Gefühl, sondern aus dem Denken.“

ALBERT SCHWEITZER

EINLEITUNG

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

„Hoffen ist Kraft“ – unter diesem Motto haben wir dieses Jahr am 14. Januar Albert Schweitzers Geburtstag mit einem Orgelkonzert in der Berliner Gedächtnis-Kirche gefeiert. Wir fanden dieses Zitat von Albert Schweitzer passend und inspirierend für einen Jahresbeginn in einer Zeit, in der vieles, was lange als sicher galt, in Frage gestellt wird. Hoffnung und Tatkraft geben uns Menschen Halt. Der Geschäftsbericht zeigt uns, wie viel wir im gemeinsamen Miteinander erreichen können.

Wir möchten allen unseren Spendern und Förderern herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung danken. Unser Dank gilt dabei nicht nur jeder einzelnen Spende, sondern auch dem Zeichen der Solidarität, das mit dieser verbunden ist. Ganz besonders möchten wir ebenfalls unseren Mitarbeitenden danken. Sie sorgen mit ihrem Einfühlungsvermögen, ihrem fachlichen Können und unermüdlichen Tun dafür, dass die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke erneut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück- und zuversichtlich nach vorne blicken können.

Dankbar sind wir auch für das wunderbare Miteinander, das unsere Verbandsarbeit prägt. Erneut durften wir erleben, wie unsere zehn Mitgliedsvereine ihre Individualität zu einer gemeinsamen Stärke verbinden. Wir lernen von- und miteinander und entwickeln uns ständig weiter. So konnten wir in diesem Jahr unsere Satzung anpassen und unser Leitbild neu formulieren. Dieser dynamische Prozess führt uns im kommenden Herbst in eine Zukunftswerkstatt, in der wir gemeinsam weitere Schritte planen, damit die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke eine Gemeinschaft bleiben, in der alle Menschen – die, die bei uns arbeiten, die, die uns unterstützen und die, die wir betreuen – sich wohlfühlen und mit uns entwickeln können.

Die Freude darüber, vieles erreicht zu haben, soll nicht verbergen, dass wir auch vor großen Herausforderungen stehen. An erster Stelle steht die Suche nach neuem Personal. Der seit Jahren wachsende Mangel an Fachkräften trifft mit zunehmender Wucht auch uns. Wir sind davon überzeugt, dass wir Arbeitssuchenden ein ebenso vielfältiges wie befähigendes Angebot machen können. Sollten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, Menschen kennen, die sich für eine Zusammenarbeit mit uns interessieren könnten, sind wir Ihnen für einen Kontakt sehr verbunden. Nur mit kompetenten, engagierten Mitarbeitern können wir den uns anvertrauten Menschen auch helfen.

Nun möchten wir Sie herzlich einladen, sich in unserem Bericht weiter über uns und unsere Arbeit zu informieren und uns gerne auch dazu Ihre Fragen zu stellen! Lassen Sie uns zuversichtlich darauf hoffen und gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Kinder einer positiven und friedvollen Zukunft entgegenblicken können.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

Heiner Koch Martin Kupper I. Peters Wolfgang Bartole

Ihr Vorstand

Heiner Koch
Vorstandsvorsitzender

Martin Kupper
1. Stellv.
Vorstandsvorsitzender

Inka Peters
2. Stellv.
Vorstandsvorsitzende

Wolfgang Bartole
Schatzmeister

Jedes Kind hat ein Recht auf Familie

Nicht alle Kinder haben ein sicheres Zuhause. Aber alle haben ein Recht darauf. Auf Geborgenheit. Auf Schutz vor Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung. Darauf, ohne Angst aufzuwachsen. Auf Bildung und Teilhabe, Spiel und Freizeit. Auf Familie. Doch was ist, wenn es daran fehlt? Für uns ist klar: Die Kinder dürfen nicht allein gelassen werden. Es sind wir Erwachsenen, die Verantwortung dafür tragen, dass jedes Kind sicher und geborgen aufwachsen kann. Nicht nur Mütter und Väter – sondern wir alle als Gesellschaft. Wir denken Familie größer. Weil wir überzeugt sind, dass ein Kind auch dann ein Recht auf Familie hat, wenn es – zumindest für eine Weile – nicht bei seinen Eltern aufwachsen kann. Eine Familie braucht jeder Mensch. Die Jüngsten ganz besonders. Doch das heißt nicht, dass Familie immer gleich aussehen, immer gleich funktionieren muss. Familien sind unterschiedlich. Sie können sich verändern. Und wachsen.

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen individuelle Hilfen und sichere Orte. Mit unseren vielfältigen Angeboten stärken wir Kinder und ihre Eltern. Wir begleiten, beraten und unterstützen – und geben Kindern ein Zuhause.

Unser Auftrag

Unser Bundesverband ist ein Zusammenschluss von Organisationen, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer oder Familienwerke betreiben oder fördern. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Als Dachverband fördern wir seit 27 Jahren die Hilfe für Kinder, Jugendliche, Ältere und Menschen mit Behinderungen sowie den Schutz von Familien.

Die humanitäre Geisteshaltung Albert Schweitzers gilt uns als Richtschnur, um zum Wohle hilfebedürftiger Menschen zu handeln - unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität, sexueller Identität oder parteipolitischer Bindung. Menschen sollen wieder Vertrauen in sich und ihr Lebensumfeld gewinnen. Wir unterstützen gewaltfreies, eigenverantwortliches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander.

Insbesondere

- werben wir Mittel für die steuerbegünstigten Zwecke unserer Mitgliedsvereine ein
- vertreten wir öffentlich deren gemeinschaftliche Interessen
- fördern wir die fachliche, methodisch-pädagogische Arbeit
- konzipieren und realisieren wir überregionale Werbung

Unser Zweck und unsere Aufgaben sind in unserer Satzung verbindlich beschrieben. Unser Leitbild verdeutlicht zudem die Grundwerte und Ziele unseres Handelns. Beides finden Sie im Internet unter: https://albert-schweitzer-verband.de/ueber- uns/informationsmaterial/

Warum es uns braucht

Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung gehören zum traurigen Alltag vieler Kinder und Jugendlicher. Auch in ihrem Zuhause.

In jeder Schulklasse in Deutschland gibt es statistisch gesehen ein bis zwei Kinder, die sexuelle Gewalt erleben oder erlebt haben. 15.520 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch zählt die Polizeiliche Kriminalstatistik 2022. Dazu kommen die Taten, die nicht zur Anzeige gebracht werden. Die Täter*innen sind selten Fremde. In den meisten Fällen sind es Menschen, die die Kinder gut kennen. Oft Mitglieder der eigenen Familie.

In einem Informationsblatt der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Kerstin Claus, heißt es, dass Defizite Kinder besonders verletzlich machen. Zu wenig Wissen über sexuelle Themen etwa, aber auch emotionale und/oder körperliche Bedürftigkeit sowie fehlende elterliche Fürsorge.

Wie oft es an eben dieser fehlt und Eltern nicht in der Lage sind, sich gut um ihre Kinder zu kümmern, zeigt eine andere Statistik: Überforderung eines oder beider Elternteile steht aktuell auf Platz zwei der häufigsten Gründe dafür, dass Kinder zu ihrem Schutz vom Jugendamt in Obhut genommen werden. Dahinter folgen Anzeichen für Vernachlässigung, Anzeichen für körperliche Misshandlung, Beziehungsprobleme und Anzeichen für psychische Misshandlung.

In mehr als 66.400 Fällen haben die Jugendämter in Deutschland im Jahr 2022 Kinder und Jugendliche vorübergehend in Obhut genommen – ein deutlicher Anstieg von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr, der sich vor allem durch ein wachsendes Aufkommen (plus 153 Prozent) an unbegleitet eingereisten Minderjährigen aus dem Ausland erklärt (insgesamt 28.600 Fälle). Auch die Inobhutnahmen wegen dringender Kindeswohlgefährdung nahmen 2022 wieder zu (um fünf Prozent auf 29.800 Fälle). Außerdem wandten sich mehr Minderjährige selbst mit der Bitte um Inobhutnahme an das Jugendamt (plus vier Prozent, insgesamt 8.000 Fälle).

Kinderschutz solle ein verpflichtender Bestandteil im Studium der Sozialen Arbeit werden, bekräftigte die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung im Frühjahr 2023. Ein Vorstoß, den wir ausdrücklich begrüßen. Es braucht institutionsübergreifende Strukturen und sensibilisierte Fachkräfte, um die verwundbarsten Mitglieder unserer Gesellschaft bestmöglich zu schützen.

Die Kinder und Jugendlichen, die in ihrem eigenen Zuhause Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung erfahren (haben), brauchen vor allem sichere Orte und Menschen an ihrer Seite, die ihnen wieder Vertrauen in sich und ihre Umwelt geben. In den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken finden sie ein neues Zuhause und professionelle Unterstützung, einen stabilen Lebens- und Beziehungsrahmen, Wärme und Geborgenheit.

Unsere Mitgliedsvereine nehmen in der familienorientierten Jugendhilfelandschaft einen bedeutenden Platz ein. Sie schenken Perspektiven und Zukunftschancen, ermöglichen Teilhabe und Selbstbestimmung und reagieren durch Austausch, Fortbildungen und aktive Teilnahme am sozialpädagogischen Diskurs stets flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen. Der Bundesverband unterstützt sie dabei.

Einen Einblick in die praktische Arbeit des Verbandes und seiner Mitgliedsvereine geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Die Namen der Kinder haben wir zu ihrem Schutz in allen Texten geändert.

Quellen: Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs; Polizeiliche Kriminalstatistik; Statistisches Bundesamt

Kinderdorf
Baden-Württemberg

Lion lernt Radfahren

Mit fünf Jahren wurde Lion* in die Kinderdorffamilie Röger aufgenommen. Inzwischen hat er im Waldenburger Kinderdorf seinen sechsten Geburtstag gefeiert, den er sicherlich nie vergessen wird. Sein Geschenk, ein durch Spenden finanziertes neues Fahrrad, hat eine ganz besondere Symbolik für den kleinen Jungen.

Dass Lion mit seinem eigenen Fahrrad fröhlich über das Kinderdorfgelände saust, schien noch vor wenigen Monaten undenkbar. Anfangs war er vor allem überfordert: In der Kinderdorffamilie gab es plötzlich Spielzeug, warme Mahlzeiten, Zuwendung und körperliche Nähe. Lion wusste zunächst nichts damit anzufangen, er kannte das alles nicht. Genauso wenig kannte er Schnee und wusste nicht, wofür und wie ein Schlitten genutzt wird.

Vermutlich hatte der Junge in seinen ersten fünf Lebensjahren keine Spielsachen zur Verfügung und war wenig bis gar nicht in der freien Natur. Seine suchtkranke Mutter war nicht in der Lage, die Grundbedürfnisse ihres Kindes zu stillen – ein Essen kochen, ihn umarmen, Liebe und Sicherheit bieten. Lion wurde stark vernachlässigt, physisch und psychisch. Eine Inobhutnahme durch das Jugendamt war unumgänglich. Durch seine Vorgeschichte ist Lion sprachlich, kognitiv und motorisch stark in seiner Entwicklung verzögert. In seinem neuen Zuhause bekommt er eine individuelle Förderung, Ergotherapie und Logopädie.

Deshalb rechneten weder die Kinderdorfeltern noch die pädagogischen Mitarbeiter*innen damit, dass er schon Fahrrad fahren lernen könnte. „Mit dem Laufrad meines dreijährigen Sohnes Benjamin konnte Lion absolut nichts anfangen," berichtet Kinderdorfmutter Yvonne Röger.

Doch dann die große Überraschung: Eher zufällig lässt ihn Mitarbeiterin Lara, die im Kinderdorf ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, auf einem Fahrrad sitzen. Sie hält ihn fest, will nebenher laufen – doch Lion fährt einfach los, auf und davon über das komplette Kinderdorfgelände. Noch nie zuvor hatte er in seinem Leben ein solches Erfolgserlebnis und so viel positive Aufmerksamkeit.

Als er dann kurz darauf zu seinem sechsten Geburtstag sein eigenes neues Fahrrad bekommt, ist Lion stolz und überglücklich. „Ich bin jetzt groß!", ruft er begeistert.

* Name zum Schutz des Kindes geändert

Kinderdorf
Baden-Württemberg

1957
gegründet

173
Mitarbeiter*innen

- Kinderdorffamilien
- Wohngruppe für Mädchen
- 2 Wohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Informations- und Kooperationsstelle gegen häusliche und sexuelle Gewalt
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Betreutes Wohnen für Jugendliche
- Ambulante Erziehungshilfen
- Jugendreferate
- Kindergarten Waldpiraten
- 6 Erziehungsstellen
- 2 Familienwohngruppen
- Bewegungsgarten Waldenburg
- Schulsozialarbeit, soziale Gruppenarbeit und berufliche Orientierung
- Ehemalige – Kontakt ein Leben lang
- Unbegleitete minderjährige Ausländer

Stiftungen

- Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg
- Kocher-Klein-Stiftung
- Anneliese-Kau-Stiftung
- Stiftung Rotary Club Backnang-Marbach
- Ein Lächeln für Kinder-Stiftung
- Franz-Birn-Stiftung
- Familie-Huber-Stiftung

Familienwerk
Bayern

Das Sternstundenhaus leuchtet wieder

Das Sternstundenhaus in Rückersdorf bei Nürnberg: Neun Kinder wachsen hier in der Sicherheit einer Kinderdorffamilie auf. Seit 2001 gibt es das Kinderdorfhaus – und mehrere Generationen von Kindern haben in ihm schon Obhut gefunden, Erinnerungen verarbeitet, Hoffnung geschöpft und ihren Weg in eine bessere Zukunft begonnen.

Ein solches Kinderdorfhaus in Schuss zu halten, ist keine leichte Aufgabe. Bei so vielen Kindern ist immer etwas los: Es wird gespielt, getobt, gehüpft und gerannt. Verschleißerscheinungen lassen sich da trotz Vorsicht und Pflege nicht vermeiden. Nach über 22 Jahren Kinderdorfbetrieb war eine Renovierung daher mehr als notwendig. Dank der Unterstützung von Spender*innen und Förderern konnte das Sternstundenhaus im vergangenen Jahr wieder zum Leuchten gebracht werden.

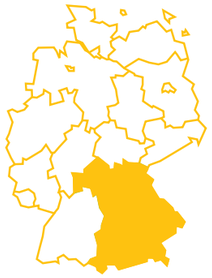
Und zwar wortwörtlich: Der einst enge und dunkle Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss des Kinderdorfhauses wird nun mit Tageslicht durchflutet. Hier wurde eine Wand herausgenommen, um einen offenen Wohn- und Essbereich für die Kinderdorffamilie zu schaffen. Zusätzlich wurde ein neues, großes Fenster eingesetzt. Der Raum wirkt nun viel größer – und die gemeinsamen Mahlzeiten schmecken allen gleich noch besser.

Die alten Lampen wurden durch neue Leuchtkörper ersetzt, die nicht nur weniger Energie verbrauchen, sondern auch eine angenehme Stimmung schaffen. Die in 22 Jahren arg ramponierten Holzfußböden wurden im Zuge der Renovierungsarbeiten ebenfalls erneuert. In der Küche wurde der Boden ausgetauscht. Im Wohnraum schönes Eichenlamellenparkett verlegt. Das sieht nicht nur viel moderner und gepflegter aus, sondern ist auch sicherer und hygienischer für die Kinder.

Die Atmosphäre im Haus ist nun viel freundlicher und motivierender als zuvor, alles wirkt hell, freundlich und frisch. Das Wohnzimmer soll nun noch einen Holzofen bekommen. Und auch neue Möbel gibt es für den Wohnraum und den Essbereich. Im Laufe des Jahres werden schließlich noch die Kinderzimmer neu möbliert. Darauf freuen sich die Jungen und Mädchen schon ganz besonders.

Die Kinderdorffamilie ist glücklich über die neuen, hellen Räume. Sie leisten einen großen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und machen das Sternstundenhaus zu einem „warmen Nest“, in dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, von ganzem Herzen!



Familienwerk
Bayern

1996
gegründet

181
Mitarbeiter*innen

- Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus und Albert-Schweitzer- Sternschnuppenkrippe in Rückersdorf
- Albert-Schweitzer-Pegnitztalhaus in Velden
- Kindergarten Maxfeld-Minis in Nürnberg
- Erziehungsstellen im Großraum Nürnberg und Aschaffenburg
- Flexible Hilfen im Raum Aschaffenburg: Einzelbetreutes Wohnen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften
- Offene und gebundene Ganztagsschule in den Landkreisen Aschaffenburg, Starnberg, Bad Tölz-Wolfratshausen
- Albert-Schweitzer-Kinderhäuser Kerb und Rosenhof sowie Zuhaus in Neubeuern bei Rosenheim
- Waldkindergärten in Bad Tölz-Wackersberg, Penzberg, Lenggries und Mürnsee-Bad Heilbrunn
- Albert-Schweitzer-Kinderkrippe Zwergerlnest und EagleBurgmann Kinderburg in Wolfratshausen

Filmprojekt macht angehende Fachkräfte neugierig

Pädagogische Fachkräfte für die Arbeit im Kinderdorf zu begeistern, ist und bleibt eine der größten Herausforderungen aller Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Auf dem Land erschwert die geringe Anzahl der Fachkräfte im Umkreis die Besetzung vakanter Stellen, in der Stadt gibt es zahlreiche Arbeitsangebote – und so ist das Ringen um Fachkräfte für den besonderen Einsatzort „Kinder- und Jugendhilfe“ herausfordernd.

Doch ein gut aufgestelltes und qualifiziertes Team ist die Grundlage dafür, die zur Verfügung stehenden Plätze zu belegen und damit möglichst vielen Kindern und Jugendlichen ein Zuhause im Kinderdorf bieten zu können. Daher ist es wichtig, bereits bei den angehenden Fachkräften für die Arbeit im Kinderdorf zu werben und auf die stationäre Kinder- und Jugendhilfe als Alternative zu den Einsatzorten Kita und Schule aufmerksam zu machen. Das Kinderdorf Berlin geht dafür neue Wege: Zur Fachkräftegewinnung und Nachwuchsförderung wurde mit finanzieller Unterstützung des Bundesverbandes im Jahr 2022 ein Filmprojekt in den Abschlussklassen der Hochschule EuroAkademie durchgeführt. Mit vorab ausgearbeiteten Fragestellungen nahmen die angehenden Erzieher*innen Kontakt zu unseren Familienwohngruppen und dem Familienhaus auf. Sie interviewten die Leitungen, begleiteten den Kinderdorf-Alltag für einen Tag und machten sich so ein Bild von der Arbeit im Kinderdorf.

In einem Filmworkshop wurden die Ergebnisse der Interviews zusammengetragen und die Auszubildenden befähigt, ansprechende Videos zu gestalten, welche sie ihren Mitschüler*innen vorstellten. Die Kurzfilme stehen nun allen nachfolgenden Erzieher*innen-Klassen zur Verfügung und bieten einen anschaulichen Einblick in das Berufsfeld „Kinderdorf“.

Das Kinderdorf Berlin konnte von diesem Projekt bereits profitieren und hat die Anzahl der Auszubildenden von sechs auf zwölf verdoppelt, sodass nun in fast jeder Familienwohngruppe eine angehende Fachkraft ausgebildet wird. Das ist nicht nur eine Investition in die Zukunft, sondern entlastet auch die Hausleitungen. Nicht selten bilden die Nachwuchskräfte zudem eine „Generationsbrücke“ zu den betreuten Kindern.

Klassenleiterin Katharina Wolf sagt über das gelungene Projekt: „Die Auszubildenden waren von Beginn an begeistert von der Idee, die Arbeit im Kinderdorf auf diese kreative Weise kennenzulernen und ich erhielt im Nachgang viele Anfragen für Praktika und sogar Wünsche für Wechsel der Ausbildungsstätten, die ich dem Kinderdorf Berlin weitergeben konnte.“

Ein toller Erfolg für das Kinderdorf. Und auch die entstandenen Filmbeiträge können sich sehen lassen. Einige von ihnen wurden auf der Website des Kinderdorfes Berlin veröffentlicht.

Hier gibt es einen Einblick in die entstandenen Kurzfilme:

https://kinderdorf-berlin.de/familienhaus-2/

Kinderdorf
Berlin

1960
gegründet

181
Mitarbeiter*innen

- 5 Familienwohngruppen und Betreutes Jugendwohnen
- 3 Familienwohngruppen und 2 Schichtdienstgruppen in Spandau
- 3 Familienwohngruppen und 1 Schichtdienstgruppe in Lichtenberg
- 4 Apartments für Jugendliche zur Verselbstständigung
- 3 Erziehungsstellen
- Albert-Schweitzer Familienhaus
- Kindertagesstätte „Die Brücke“ in Lichtenberg
- Kindertagesstätte „Kikiflo“ in Lichtenberg
- Familienzentrum „Die Brücke“ in Lichtenberg
- Familienzentrum „Kikiflo“ in Lichtenberg
- Tochtergesellschaft JuLi Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH

Hilfe darf nicht an der Landesgrenze enden

Februar 2022: Nach Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine geht eine Welle der Erschütterung durch die Einrichtungen des Albert-Schweitzer-Familienwerks Brandenburg. In den folgenden Monaten organisiert der Verein zwei Spendentransporte und stellt dafür die Logistik für die Menschen und Einrichtungen in Spremberg, die sich beteiligen möchten. Insgesamt fünf Tonnen gesammelte Lebensmittel, Medikamente und Kleidung gehen an betroffene Menschen vor Ort, zunächst im April nach Korczowa, ein Auffanglager für geflüchtete Menschen. Nachdem die Hilfswelle vielerorts wieder abebbt, nimmt der Verein im Juli erneut Anlauf und organisiert einen zweiten Spendentransport für die Gemeinde Meschowaja – dieses Mal mithilfe eines ukrainischen Speditionsunternehmens, das die Spenden direkt zu den Menschen bringt, zu denen bisher noch keine Hilfe durchgedrungen ist. Auf dem Rückweg nehmen sie 26 Ukrainer*innen mit nach Spremberg, mit in Sicherheit.

Doch der Verein will nicht nur punktuell helfen, sondern Strukturen schaffen, damit die Menschen auf der Flucht bestmöglich in ihrer neuen Lebenssituation in Deutschland ankommen. Mithilfe eines engagierten Koordinators ukrainischer Herkunft strickt das Familienwerk Brandenburg ein Hilfsnetz: Die pädagogischen Fachkräfte des Vereins begleiten Familien zu medizinischen Terminen, betreuen Kinder, während Eltern Sprachkurse besuchen und beschulen sie mit einem zusätzlichen Lernprogramm zur deutschen Sprache und Kultur. Das Team der Jugend- und Familienarbeit passt sein Angebot auf die Bedürfnisse ukrainischer Familien an, schafft Mehrsprachigkeit und kostenfreie Freizeitangebote als integrative Brücke.

Im Oktober kann der Verein sogar eine ukrainische Kinderpsychologin gewinnen, die im Lausitzer Haus des Lernens, der vereinseigenen Grundschule, mehrfach pro Woche fachkundige seelische Unterstützung anbietet, sowohl für die sieben ukrainischen Schüler*innen als auch für Geflüchtete, die Unterstützung benötigen – ein Novum in der Region. Nicht zuletzt entlasten die sechs Tafeln in Trägerschaft des Familienwerks die Ankommenden mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs – allein in Cottbus und Spremberg fast 1000 Ukrainerinnen und Ukrainer. Alle Angebote werden durch Förderungen und Spenden ermöglicht.

Die Ukrainehilfe des Albert-Schweitzer-Familienwerks Brandenburg wird auch in 2023 weiter ausgebaut.

Kleine Küche, große Entwicklung

Ein Team aus sechs (heil-)pädagogischen Fachkräften um Leiterin Anett Krautz begleitet in der Frühförderstelle des Familienwerks Brandenburg Kinder zwischen 0 und 6 Jahren, die psychisch oder körperlich entwicklungsverzögert sind oder bei denen eine drohende Behinderung festgestellt wurde. Das Ziel ist, die Kinder frühzeitig bei ihrer sozialen, geistigen und physischen Entwicklung zu unterstützen, um ihnen eine bestmögliche Chance für das Schulleben und den weiteren Lebensweg zu ermöglichen.

Der Kreativ-, Sport- und Spielbereich der Frühförderung ist belebt und beliebt, doch das Team merkte schon immer: Die Kinder zieht es wie magisch in die Küche; sie wollen mitmachen bei „den Großen“, schnibbeln, rühren, kochen und backen. Das Problem: Die vorhandene Küchenzeile war bisher nicht kindgerecht ausgestattet – das „Rankommen“ eine weitere (noch) zu hohe Herausforderung für die Kinder.

Das ist nun anders: Nur drei Monate später duften dank der Spendenunterstützung die ersten selbst gebackenen Plätzchen im Ofen der neuen Kinderküche. Sie ist ausgestattet mit Schränken, Arbeitsflächen und einer Spüle auf niedriger Höhe von 70 Zentimetern. Das Team hat jetzt die Möglichkeit, seine Schützlinge bei Koch- und Backprojekten anzuleiten und sie spielerisch zu mehr Selbstständigkeit zu führen. Nebenbei entwickeln sie ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten beim Umgang mit Küchengeräten, erleben Selbstwirksamkeit und erhalten einen kreativen und spielerischen Umgang zu achtsamer Ernährung. Am Ende steht nicht nur ein Teller mit Plätzchen, sondern die entwicklungspsychologisch so wertvolle Erkenntnis: „Das habe ich geschafft!“

Familienwerk
Brandenburg

1999
gegründet

180
Mitarbeiter*innen

- Interdisziplinäre mobile und ambulante Frühförder- und Beratungsstelle
- Flexible ambulante Hilfen zur Erziehung
- Tages- und Ferienbetreuung
- Praxis für Logopädie
- Kita in Graustein, Groß Luja, Sellessen / Haidemühl und Schwarze Pumpe
- Hort Sellessen / Haidemühl
- Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“ mit Hort
- Offener Jugendtreff, Streetwork, Schulsozialarbeit
- Einzelfallhilfe
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Vermittlungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich
- Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfe Spremberg (KISS)
- Tafeln in Spremberg, Welzow, Drebkau, Cottbus, Golßen, Lübben und Luckau
- Eltern-Kind-Gruppe in Spremberg und Welzow
- Spremberger Stadtchor und Kinder- u. Jugendensemble „Die Sternschnuppen“
- Familientreffs in Spremberg und Welzow
- Offene Werkstatt Spremberg

Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern

Fachkräfte werden ein Jahr lang fortgebildet

Ein Geruch, ein Geräusch – und schon kommt die Flut überwältigender Gefühle. Plötzlich ist alles wieder da: die Schmerzen, die Hilflosigkeit, die Angst. Das kindliche Gehirn ist überfordert. Der Körper reagiert automatisch. Oft viel intensiver, als es für die gegenwärtigen Umstände angemessen wäre. Das ist mitunter schwer auszuhalten. Doch genau das müssen unsere pädagogischen Fachkräfte können, um traumatisierten Kindern den Halt zu geben, den sie benötigen. Deshalb werden 14 Fachkräfte des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern 2023 zu Traumapädagog*innen weitergebildet.

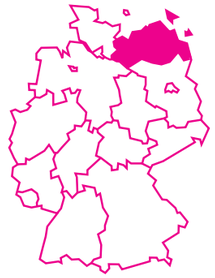
„Ein Trauma ist ein belastendes Ereignis, das einen Menschen komplett überfordert“, erklärt Inka Peters, Geschäftsführerin des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern und selbst ausgebildete Fachberaterin der Traumapädagogik. „Das kann ein Unfall sein, ein körperlicher Missbrauch oder eine andauernde Vernachlässigungssituation, wie sie viele der uns anvertrauten Kinder erlebt haben.“

Bildhaft lasse sich ein Trauma (griechisch: Wunde) als eine seelische Verletzung verstehen, mit konkreten körperlichen Folgen. Peters: „Das Gehirn schaltet während des traumatischen Ereignisses auf Notbetrieb um, es konzentriert sich aufs ‚Überleben‘. Ein wichtiger Schutzmechanismus. Doch das Trauma verändert die Gehirnstrukturen der Kinder. Die Erlebnisse können nicht normal verarbeitet werden, Sinneseindrücke werden ungeordnet abgespeichert. Taucht dann später beispielsweise ein Geruch, den das Gehirn mit dem Trauma in Verbindung bringt, in einer ganz alltäglichen Situation wieder auf, kann dieser zum sogenannten Trigger werden – und immer wieder ein bestimmtes Verhalten bei den Betroffenen verursachen“. Manch ein Kind verfällt dann in eine Art Schockstarre. Andere dagegen werden laut und aggressiv. „Wir sehen in unserem Arbeitsalltag starke Impulsausbrüche, viel Wut und Frust“, erzählt die Expertin.

„Wer dieses vermeintliche ‚Danebenbenehmen‘ nicht positiv umdeuten kann, kann den Bedarf des Kindes nicht sehen und sensibel reagieren“, sagt Peters. „Sein unbewusstes Verhalten wird vielleicht als absichtlich interpretiert und das ohnehin schon traumatisierte Kind erfährt Ablehnung oder eine Bestrafung für etwas, für das es nichts kann.“ In der Traumapädagogik gilt die Annahme des „guten Grundes“: Das Verhalten traumatisierter Kinder ist nicht unnormal, sondern eine normale Reaktion auf unnormale Ereignisse. Die Kinder sollen einen sicheren Ort finden, an dem sie lernen können, sich selbst zu verstehen und zu kontrollieren. Dafür braucht es eine professionelle Begleitung durch gut ausgebildete Fachkräfte.

Entsprechend wichtig ist Inka Peters, dass ihre Mitarbeiter*innen traumapädagogisch geschult werden. „Wir machen in unseren Kinderdorfhäusern selbst zwar keine Traumatherapie. Das übernehmen die Fachärzte und Therapeuten. Aber die Kinder sind ja den größten Teil der Zeit mit uns zusammen“, sagt die Chefin des Familienwerks. Gern hätte sie ihrem Team eine Fortbildung schon früher ermöglicht. Doch finanziell war das nicht drin.

Durch Spenden wurde die einjährige Traumapädagogik-Fortbildung vor Ort für 14 Kolleg*innen nun endlich realisierbar. Inka Peters freut sich sehr darüber. „Traumata sind oft heilbar“, sagt Peters. „Dafür braucht es Zeit – und die richtige Begleitung.“



Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern

1995
gegründet

35
Mitarbeiter*innen

- 4 Albert-Schweitzer-Kinderdorfhäuser in Wolgast und Rakow
- Traumapädagogische Wohngruppe ab sechs Jahre in Wolgast
- Erziehungsstellen in Züssow und Lühmannsdorf
- Betreutes Jugendwohnen in Wolgast und Rakow

Erlebnisse mit therapeutischem Effekt

Viele der Kinder und Jugendlichen, die im Kinderdorf Alt Garge ein neues Zuhause gefunden haben, haben einen erhöhten Förderbedarf und benötigen besondere Voraussetzungen, um sich gesund entwickeln und frei entfalten zu können. Im Kinderdorf erfahren sie Halt, Sicherheit, Zuneigung und Geborgenheit. Doch es braucht Zeit, um aus existentieller Notwendigkeit heraus erlernte Verhaltensmuster zu ändern und die neue Sicherheit zu verstehen – und sich letztlich auch außerhalb des geschützten Kinderdorfrahmens zurechtzufinden.

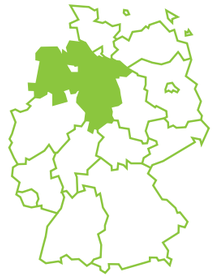
Um die Heranwachsenden auf diesem Weg zu unterstützen, gibt es für sie ein breites Angebot konventioneller therapeutischer Maßnahmen. Doch auch in ihrem Alltag – und unabhängig von Ergo-, Logo- oder Psychotherapie – sollen sie individuelle korrigierende Erfahrungen machen können. Der Schlüssel dazu sind positive Erlebnisse, die sich sofort auf Körper und Geist auswirken und es erlauben, eine neue Haltung vor allem sich selbst gegenüber einzunehmen.

Ein Beispiel sind etwa verschiedene Arten der tiergestützten Therapie. Jugendamt und Kinderdorf kennen ihre Schützlinge und erarbeiten gemeinsam, welcher Ansatz dem jeweiligen Kind oder Jugendlichen am besten weiterhelfen könnte. So finden sich manche beim Striegeln und Streicheln eines Pferdes wieder, während andere tatsächlich auf den Pferderücken steigen. Jede*r bekommt die auf sich zugeschnittene Möglichkeit, sich intensiv mit neuen Erfahrungen auseinanderzusetzen. „Die tiergestützte Therapie ist hier ein starkes Mittel“, weiß Einrichtungsleiter Günter Kalisch aus Erfahrung. „Insbesondere Kinder mit Aggressivitätspotential oder hyperaktivem Verhalten werden durch den Kontakt zu den sensiblen Tieren sofort ruhiger und entspannen sich.“

Die Kinder und Jugendlichen haben oft bereits viele negative Erfahrungen mit ihrem erlernten Selbstschutzverhalten gemacht, in der Gesellschaft ecken sie damit an. Die Tiere aber geben ihnen eine unvoreingenommene Chance und zeigen ihnen auf ihre ganz eigene Weise Anerkennung. Das schenkt nicht nur Mut zur Veränderung, sondern steigert auch den Selbstwert. Selbstverständlich braucht es Wiederholungen, um aus dem Effekt eine nachhaltige Verhaltens- und Anschauungsänderung zu ziehen.

Doch diese Art der Selbsterfahrung gilt nicht als konventionelle Therapie und wird somit nicht von der Krankenkasse oder regulären Leistungsträgern übernommen. Nur mit der Hilfe von Spenden und Fördergeldern ist die Finanzierung solcher Angebote für das Kinderdorf möglich. Ein wichtiger Meilenstein war daher der Gewinn des Förderpreises der Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft (mehr dazu auf Seite 36): Das Preisgeld ermöglicht nicht nur schnelle Hilfe für Kinder und Jugendliche, die therapeutische Unterstützung brauchen, sondern auch individuelle Therapieansätze – von der tiergestützten Therapie bis hin zum erlebnispädagogischen Spaziergang durch den Wald, bei dem die Kinder lernen, wie sie eine Hütte bauen und Pflanzen unterscheiden.

Die Bandbreite der Möglichkeiten ist groß. Erlebnispädagogische Reisen gemeinsam mit den vertrauten Betreuer*innen sind ein weiteres Beispiel. Oder der Aktiv-Zirkus, der artistisches oder humoristisches Talent aus den Kindern und Jugendlichen herauskitzelt. Die Begleitung zu Sportgruppen in Vereinen kann ebenso wertvoll sein: Die Mädchen und Jungen erfahren sich als Teil eines Teams, können Erfolge sammeln und üben, Niederlagen zu meistern. Auch das hat einen therapeutischen Effekt – und verändert viel für ein Kind.



Familienwerk
Niedersachsen

1961
gegründet

960
Mitarbeiter*innen

- Kinderdorf Uslar
- Kinderdorf Alt-Garge
- Betreuungsprojekte Lüneburg
- Altenhilfe Bleckede
- Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Holzminden
- Seniorenzentrum Uslar
- Behinderten- und Jugendhilfeeinrichtung in Hermannsburg
- Berufsbildende Schulen Uslar
- Servicebüro Hannover
- Ambulante Angebote Celle
- Die Wegbegleiter in Bad Gandersheim, Einbeck, Northeim, Göttingen, Hann, Münden und Uslar

Familienwerk
Rheinland-Pfalz / Saarland

Viel Raum für Kreativität

Kreative pädagogische Projekte bereichern den Alltag in unseren Gruppen und bieten wertvolle Chancen für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Im Familienwerk Rheinland-Pfalz/ Saarland konnten in den vergangenen Monaten zwei tolle Projekte verwirklicht werden.

In der familienanalogen Wohngruppe des Familienwerks in Hauenstein finden Kinder zwischen 6 und 17 Jahren mit unterschiedlichen sozialen und emotionalen Einschränkungen ein neues Zuhause. Auch sie stellen sich im Laufe ihrer Entwicklung Fragen wie: Wer bin ich und wie will ich sein? Warum bin ich anders? Wie stehe ich zu Vorurteilen? Um darauf spielerisch Antworten zu finden und zugleich die Kompetenzen der Heranwachsenden zu stärken, hat das Team gemeinsam mit der Theaterpädagogin, Schauspielerin, Regisseurin und Puppenspielerin Birgit Liebau ein theaterpädagogisches Projekt durchgeführt.

Ausgesucht wurde dafür – gemeinsam mit den Kindern – das Buch „Ich bin ich und Du bist Du“. Das kleine „Ich bin ich“ ist ein nicht näher bestimmbares buntes Etwas auf der Suche nach seiner Identität. Da es selbst keine Antwort weiß, fragt es neugierig verschiedene Tiere, ob diese wissen, wer es sei, darunter eine Eule, einen Fuchs, einen Pinguin und einen Schmetterling. Auf seiner Suche erfährt das kleine „Ich-bin-Ich“ Zurückweisung, Eitelkeit und Unfreundlichkeit, aber auch Hilfsbereitschaft und Wohlwollen. Erschöpft und ratlos fühlt es sich als Gar-Nichts, bis ihm auffällt: Dazugehören ist gar nicht so schwer.

Gemeinsam mit Birgit Liebau und den pädagogisch Mitarbeitenden verwandelten die Kinder die Geschichte in ein Theaterstück. Durch unterschiedliche Spiele stärkten sie zunächst das Vertrauen ineinander. Alle waren mit großer Motivation, Bewegungsfreude, Neugierde und sichtlichem Spaß bei der Sache. Dann entwickelten die Kinder erste gemeinsame Ideen zur Umsetzung und suchten schließlich die Rollen und Kostüme aus. Sie selbst durften bestimmen, wo das Stück spielen sollte, welche Figuren mitmachen würden und wer welche Rolle übernimmt.

Natürlich ist es nicht immer leicht, gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Ihre Konflikte konnte die Gruppe mit Hilfe der Erwachsenen aber letztlich selbst konstruktiv und fair lösen.

Nach vielen Proben bildete die Aufführung vor Familienmitgliedern und Freunden den krönenden Abschluss. Die Rückmeldungen der Kinder zeigen, dass das Projekt vor allem für sie ein voller Erfolg war: „Ich war so aufgeregt und habe gedacht, ich kriege keinen Ton raus. Als ich dann da oben stand, ging es ganz leicht.“ Und: „Am besten fand ich, dass ich selbst entscheiden durfte, was ich mache und auch mein Text meine eigene Idee war. Dadurch fiel mir das Auswendiglernen gar nicht schwer.“ Das Projekt hat ihre Gemeinschaft gestärkt – und auch das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes: „Irgendwie hatten wir jetzt alle eine Hauptrolle.“

Ebenfalls kreativ werden konnten insbesondere die Jugendlichen der Wohngruppe beim Töpferprojekt mit einer Keramikmeisterin. Sechs Monate lang standen regelmäßig Besuche in der Werkstatt auf dem Programm. Schritt für Schritt lernten die Heranwachsenden, wie Teller und Schalen aus Ton entstehen. Für die Jugendlichen war die Herstellung ihres eigenen Geschirrs eine tolle Erfahrung. Zum einen haben sie gelernt, wie viel Arbeit hinter jedem Stück steckt. „Entsprechend sorgsam gehen sie nun auch mit den Dingen um“, freuen sich die Betreuer*innen. Zum anderen war es für die Kinder großartig, mit eigener Kreativität etwas für den alltäglichen Gebrauch zu produzieren. „Das steigerte das Gefühl der Selbstwirksamkeit enorm.“

Noch immer haben die Jugendlichen Spaß daran, sich darüber zu unterhalten, von wem welcher Teller gestaltet wurde. Und es erfüllt sie mit Stolz, ihr Geschirr zu präsentieren.

Möglich sind solche Projekte in erster Linie durch Spendengelder. Für die Unterstützung bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich.

Familienwerk
Rheinland Pfalz / Saarland

1995
gegründet

58
Mitarbeiter*innen

- 1 vollstationäre Gruppe + Inobhutnahme in Horhausen
- 1 vollstationäre Gruppe + Inobhutnahme in Diez
- 1 Verselbstständigungsguppe in Diez
- 3 Familiengruppen
- 3 Pflegefamilien
- Ambulante Hilfen
- Kriseninterventionsteam

Kinderdorf
Sachsen

Wie eine Umarmung: Therapiedecken helfen gegen Schlafstörungen

Max* kam im Alter von fünf Jahren in unser Kinderdorf in Steinbach. In seinem Elternhaus herrschten prekäre Verhältnisse. Seinen Vater kannte Max gar nicht und seine Mutter betäubte sich regelmäßig mit Alkohol. Abends verließ sie oft das Haus und sagte Max nicht, wann sie wieder nach Hause kommt. Als sie nach einer durchzechten Nacht wieder einmal im Krankenhaus zu sich kam, wurde das Pflegepersonal aufmerksam und informierte das Jugendamt, das Max schließlich in Obhut nahm. Zu diesem Zeitpunkt war der Fünfjährige unterernährt, schmutzig und völlig verängstigt.

Der Neuanfang im Kinderdorf ist für Max ein Segen. Äußerlich sieht man ihm die Strapazen seiner Vergangenheit nicht mehr an. Er hat an Gewicht zugenommen und trägt saubere Kleidung. Doch innerlich ist Max‘ Trauma längst nicht überwunden. Besonders abends, wenn er ins Bett gehen soll, kommt die alte Angst in ihm wieder auf, er würde allein gelassen. Nachts schreckt er oft hoch und vergewissert sich, dass seine Kinderdorfeltern noch bei ihm sind.

„Schlafstörungen sind ganz typisch für Kinder mit so einer tragischen Vergangenheit“, erklärt Daniela Hamann. Sie ist Bereichsleiterin im Kinderdorf Steinbach und hat Max‘ Einzug in die Kinderdorffamilie begleitet. Um die Kinderdorfeltern nachts ein wenig zu entlasten und Max‘ Seele Linderung zu verschaffen, wollte Daniela Hamann eine Therapiedecke ausprobieren. „Therapiedecken sind schwerer als handelsübliche Decken“, erklärt sie. „Die Kinder haben dadurch das Gefühl, beschützt zu werden und geborgen zu sein. Es fühlt sich ein bisschen so an wie eine Ganzkörperumarmung.“

Schon nach der ersten Nacht können Max‘ Kinderdorfeltern einen Erfolg vermelden: Der Junge habe viel ruhiger geschlafen. Auch Max selbst sagt, dass er sich mit der Decke wohl gefühlt hat.

Nach einem halben Jahr mit der Therapiedecke ist nun endgültig klar, dass Max davon sehr profitiert. Wach wird er nur noch selten und wenn doch, findet er schneller in den Schlaf zurück. Daniela Hamann erklärt: „Im Schlaf finden sowohl somatische als auch psychische Wachstumsprozesse im Körper statt. Daher ist es ganz wichtig, dass besonders Kinder tief schlafen und ausgeruht in ihren oft herausfordernden Alltag starten können.“

Da Max zwischenzeitlich einen großen Wachstumsschub hatte, braucht er bald eine neue Decke. „Das Gewicht der Decke richtet sich nach der Größe des Kindes. Wird das Kind also größer und schwerer, braucht es eine entsprechend schwerere Decke“, sagt Daniela Hamann. „Da es in unserem Kinderdorf aber sehr viele Kinder gibt, die von einer Therapiedecke profitieren, können die Kinderdorfgeschwister die Decken weitergeben und tauschen.“

Um die 240 Euro kostet eine Therapiedecke. Das klingt erst einmal viel, doch die Zusammensetzung des Preises ist schnell erklärt: Um der Decke zusätzlich Gewicht zu verleihen, werden kleine Glasperlen eingenäht. Damit diese nicht verrutschen, sind sie in kleinen Quadraten eingesteppt. Jede Decke wird in Handarbeit hergestellt. Und verwendet werden nur hochwertige Materialien. Schließlich soll ja auch alles sicher und langlebig sein.

Dank Ihrer großen Spendenbereitschaft schlafen von insgesamt 44 Kinderdorfkindern in Sachsen inzwischen sieben mit einer solchen Therapiedecke. Daniela Hamann wünscht sich, dass bald jedes der acht Häuser mit solchen Decken ausgestattet ist und besonders die Kinder mit nächtlichen Ängsten Unterstützung bekommen können.

* Name zum Schutz des Kindes geändert

Kinderdorf
Sachsen

1990
gegründet

44
Mitarbeiter*innen

Kinderdorf Moritzburg-Steinbach:
- 1 Kinderdorffamilie
- 3 familiennahe Wohngruppen
- 2 Wohneinheiten zur Verselbstständigung von Jugendlichen bzw. für betreutes Einzelwohnen bei Bedarf

Kinderdorf Dresden:
- 3 Kinderdorffamilien

Außenstelle Kleinnaundorf:
- 1 „auslaufende“ Kinderdorffamilie mit zwei verbleibenden Kinderdorfkindern

Familienwerk
Sachsen-Anhalt

Der erste Geburtstag ohne Mama

Kaum ein Tag ist wichtiger für ein Kind als sein Geburtstag. Bei Nele* ist das jedoch anders. Sie verlor im vergangenen Jahr ihre geliebte Mama an ihrem Geburtstag, als sie neun Jahre alt wurde. Die Mama von Nele verstarb ganz plötzlich an einer schweren Organ-Erkrankung und hinterließ ein zerrüttetes und unendlich trauriges Kind.

Ihre Betreuer*innen im Familienwerk Sachsen-Anhalt zogen eine professionelle Trauerbegleitung zur Unterstützung hinzu und kümmern sich liebevoll um das Mädchen. Sie ist auf einem guten Weg und merkt immer mehr, dass sie geliebt und umsorgt wird. Schöne Momente, wie ein Ausflug nach Thale, füllen die kleine Welt um Nele mit Lichtblicken.

Die Unterstützung unserer Spender*innen macht all das möglich – und trägt auch dazu bei, dass Nele sich wieder ein wenig mehr auf ihren Geburtstag freuen kann: Im Frühjahr wurde der kleine Wirbelwind zehn Jahre alt. Um die traumatischen Erinnerungen etwas verblassen zu lassen, wurde ihr ein wundervoller Geburtstag bereitet. Nele bekam einen leckeren bunten Kuchen, tolle Geschenke und natürlich viel Besuch von Freunden und ihren Bezugserziehern.

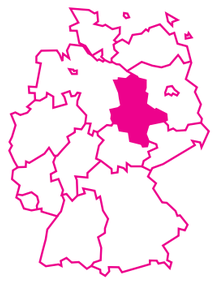
Auch die Kolleg*innen der Trauerbegleitung waren da. Sie besuchten gemeinsam mit Nele den Friedhof und legten ihrer Mama ein Blümchen aufs Grab. Am Nachmittag ging es dann bei herrlichem Wetter in den Zoo nach Magdeburg. Dort konnte Nele endlich wieder die Tiere, die sie so mag, beobachten und bestaunen...

Hier können Kinder wieder Vertrauen fassen

Kinder brauchen Rückzugsorte – besonders in unseren intensivpädagogischen Wohngruppen. Ein Großteil der hier untergebrachten Kinder leidet auf Grund multipler Traumatisierungen unter schweren Folgestörungen. Mit Stress und Frustration können diese Kinder nur schwer umgehen. Sie zeigen impulsives, aggressives und ausagierendes Verhalten. Daher ist es wichtig, ihnen einen Raum anbieten zu können, in dem sie zur Ruhe kommen und in fachlicher Begleitung lernen, sich selbst zu regulieren.

Anfang des Jahres konnte für unsere Wohngruppe in Magdeburg ein Raum für einzel- und gruppentherapeutische Arbeit – auch traumapädagogische Arbeit – geschaffen werden. Dank der Unterstützung von vielen Spender*innen konnten wir Materialien wie spezielle Therapiespiele und XXL-Stoffbausteine sowie für den Entspannungs- und Ruhebereich Kissen und Decken, eine Hängematte, Projektoren, Wassersäulen und ein Audiogerät anschaffen.

Ein Ort zum Wohlfühlen und Vertrauenfassen ist entstanden. Die Kinder und Mitarbeiter*innen sind von dem neuen, kuscheligen Raum sehr begeistert. Sie nutzen ihn sowohl intensiv für die therapeutische Arbeit als auch im Alltag als Rückzugsraum, zum Spielen oder für gemeinsame Gruppenaktivitäten. „Dieser Therapieraum hat einen unschätzbaren Wert in der therapeutischen und traumapädagogischen Arbeit“, betonen die Fachkräfte vor Ort. „Dadurch kann den Kindern eine ganz wesentliche Grundlage gegeben werden, wieder Vertrauen zu fassen und ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.“



Familienwerk
Sachsen-Anhalt

1990
gegründet

422
Mitarbeiter*innen

- Wohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Heilpädagogische Wohngruppen
- Heilpädagogische Mädchenwohngruppe
- Kleinkindgruppe
- Intensivpädagogische Wohngruppen
- Mutter-Kind-Gruppe
- Tagesgruppen
- Verselbständigungsgruppen
- Betreutes Wohnen
- Schulische Erziehungshilfe
- Schutzstelle
- Flexible Elternhilfe
- Wohnheim für behinderte Menschen
- Heilpädagogisch-therapeutisches Zentrum
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Schulsozialarbeit
- Werkstatt für kreatives Gestalten
- Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendbegegnungsstätte

* Name zum Schutz des Kindes geändert

Kinderdorf und Familienwerke
Thüringen

Jugendliche lernen vom Profi-Koch

Seit Herbst 2022 gibt es im Erfurter Kinderdorf eine Koch-AG für Jugendliche. Zehn Mädchen und Jungen treffen sich einmal im Monat mit dem Koch Philipp Kaiser – und können unter professioneller Anleitung Rezepte ausprobieren, Lebensmittel-Erzeuger*innen kennenlernen und Freude am gemeinsamen Tun entwickeln.

Die Phase der Verselbständigung ist ein essenzieller Teil des Erwachsenwerdens. Besonders für die uns anvertrauten Mädchen und Jungen – denn die Zeit im Kinderdorf ist begrenzt. Deshalb ist es uns wichtig, die Heranwachsenden in die Lage zu versetzen, sich gut um sich selbst zu kümmern.

Wie sie sich etwa ein leckeres Essen zubereiten können, lernen die Jugendlichen des Erfurter Kinderdorfes von einem echten Profi. Philipp Kaiser, Sohn des Starkochs Matthias Kaiser, engagiert sich ehrenamtlich: „Mir ist es wichtig, den Mädchen und Jungen mit viel Spaß praktische Hilfestellungen zu vermitteln“, erklärt Philipp Kaiser seinen Beweggrund.

Einmal pro Monat trifft er sich in der Küche der Mehrzweckhalle des Kinderdorfes mit den Jugendlichen. Mit viel Freude und Begeisterung gehen die jungen Köch*innen ans Werk. Es wird geschnippelt, gerührt, gewürzt und gelacht. Einrichtungsleiter Christian Zander ist begeistert von dem Projekt: „Die Heranwachsenden können dadurch nützliche Fertigkeiten für ihr späteres Leben erlernen.“

Neben den einprägsamen Kocherlebnissen plant die Koch-AG auch diverse Ausflüge zu Lebensmittel-Erzeuger*innen. Hilfe bei der Ernte und Verarbeitung der Lebensmittel stehen dann auf dem Plan. Die Mädchen und Jungen lernen dadurch auch die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln.

Stefan*, der seit Beginn bei der Koch-AG dabei ist, kann sich mittlerweile sogar durchaus eine berufliche Perspektive in der Gastronomie vorstellen. „Philipp geht auf unsere Wünsche und Ideen ein. Und das erhöht den Spaß am Kochen ungemein“, sagt der 14-Jährige, der in der Kinderdorffamilie Lindenhof lebt.

Schon oft haben Stefan und die anderen Teilnehmenden inzwischen die mit Philipp Kaiser eingeübten Rezepte im Alltag ausprobiert und ihre Kinderdorffamilien bekocht. Auch zu diversen Veranstaltungen im Kinderdorf wird die Koch-AG in die kulinarische Vorbereitung miteingebunden, beispielsweise zum traditionellen Weihnachtsmarkt.

Die Koch-AG läuft noch bis Ende 2023. Zum Abschluss erhalten alle Jugendlichen eine Koch-Schürze mit eingesticktem Namen. Doch sie nehmen noch viel mehr aus den gemeinsamen Stunden in der Mehrzweckhallen-Küche mit.

* Name zum Schutz des Heranwachsenden geändert

Kinderdorf und Familienwerke
Thüringen

1990
gegründet

126
Mitarbeiter*innen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Erfurt:

- Kinderdorffamilie
- Familienanaloge Wohngruppen
- Verselbständigungswohnen

Tochterunternehmen Sunshinehouse gGmbH:

- Stationäre Kinder- und Jugendhilfe
- Intensiv-Sozialtherapeutische Wohngruppe
- Jugendwohngemeinschaft
- Mutter/Vater-Kind Wohnen
- Inobhutnahme
- Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Gotha
- Kinder- und Jugendschutzdienst Gotha
- Netzwerk frühe Hilfen und Familienhebammen
- Schulsozialarbeit
- Jugendsozialarbeit

Internationale Hilfen in assoziierten Vereinen

Albert Schweitzer war zeitlebens zwischen den Kontinenten unterwegs. Das Überschreiten von Grenzen gehört zum Wesenskern seines Denkens, dem wir verpflichtet sind.

Philippinen

Seit 26 Jahren engagieren sich die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke mit ihrem Partner, der Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation Philippines, für Kinder in der südphilippinischen Metropole Cebu.

Nach den herausfordernden letzten Jahren – geprägt von einem schweren Tropensturm und der Corona-Pandemie – konnten 2022/2023 bereits seit längerem geplante Prozesse der baulichen und personellen Entwicklung des Kinderdorfes umgesetzt werden. Mit großer Dynamik wurden verschiedene Renovierungs- und Bauprojekte durchgeführt: So konnte der im Jahr 2021 begonnene Bau eines neuen Gebäudes, in dem die im Kinderdorf lebenden Jungen wohnen können, im Februar 2023 fertiggestellt und mit einem festlichen Gottesdienst eröffnet werden. Das Haus besteht aus zwei identischen, miteinander verbundenen Einheiten mit je drei Schlafräumen für jeweils vier Kinder, einem Badezimmer und einem Raum für die diensthabende Hausmutter. Bisher mussten sich die Jungen zu zwölft einen Schlafsaal teilen. Sie freuen sich nun sehr über mehr Privatsphäre und gemütlichere Räume.

Zudem konnte die Reparatur der im Dezember 2021 durch den Taifun verursachten Schäden abgeschlossen werden. Das Obergeschoss des zweistöckigen Mehrzweckgebäudes ist nun wieder als Büro- und Verwaltungsetage nutzbar. Im Erdgeschoss wurde mit Spenden, die anlässlich des Ausstandes unserer früheren Geschäftsführerin Margitta Behnke gesammelt wurden, eine Bibliothek für die Kinder eingerichtet.

Dank einer großzügigen Spende der Maria-Friedrich-Grundler-Stiftung wurde darüber hinaus mit dem Bau eines zweigeschossigen Gebäudes für die medizinische Behandlung der Kinderdorfkinder begonnen, das bereits im Sommer 2023 in Betrieb genommen werden konnte.

Weitere neu aufgesetzte Projekte dienen der Begrünung des Kinderdorfes, der Anlage neuer Gemüsebeete, einer besseren Versorgung mit Brauchwasser und einer anhaltenden quantitativen wie qualitativen Verbesserung der Nahrung im Kinderdorf. Auch das Care Leaver- und Ausbildungs-Stipendienprogramm des Kinderdorfes entwickelt sich nach Plan. Der Erfolg dieses Projektes zeigt sich nicht zuletzt darin, dass das Kinderdorf Absolvent*innen des Programms als Fachkräfte für die soziale Arbeit gewinnen konnte. Die Förderung von bedürftigen Jugendlichen aus Cebu mit Abschlussstipendien sorgt darüber hinaus für eine immer weiter zunehmende Akzeptanz und Unterstützung der Einrichtung in der lokalen Bevölkerung.

Damit das Kinderdorf dem steigenden Bedarf an Personal gerecht werden kann, beschloss der Vorstand des Bundesverbandes, die jährlichen Förderzuschüsse für die Philippinen zu erhöhen, damit weiteres Personal eingestellt werden kann. Das Team wurde durch einen Kollegen verstärkt, der als Fahrer und Pförtner arbeitet, zusätzlich konnten eine Buchhaltungsassistenz, eine Erzieherin als Unterstützung für die Hauseltern sowie eine medizinische Fachkraft eingestellt werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle von Herzen bei allen Unterstützer*innen und unseren Mitgliedsvereinen bedanken, die die Arbeit in Cebu seit Jahren großzügig fördern. Ohne diese externe finanzielle Hilfe wäre diese Einrichtung nicht das, was sie heute ist. Bitte unterstützen Sie auch in Zukunft dieses Kinderdorf, um unsere Fortschritte und Visionen weiter wachsen zu lassen.

Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation
Cebu/Philippinen

207.972 €
Gesamtaufwendungen 2022

Versorgung der Kinder und Jugendlichen:

10,6 %
für Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel der Kinder (**22.068 €**)

10,3 %
für die Ausbildung (**21.323 €**)

0,7 %
für Case Management (**1.455 €**)

1,1 %
für Arztkosten und Medikamente (**2.302 €**)

2,1 %
für Transporte der Kinder zur Schule und zu Freizeitaktivitäten (**4.292 €**)

Personalkosten:

30,9 %
für Leitung, Hauseltern, Sozialarbeiter*innen, Hilfsarbeiter*innen, Küchenpersonal (**64.362 €**)

Immobilien/Investitionen:

38,6 %
Investitionen in Gebäudeaufstockung und Ausstattung (**80.252 €**)

3,6 %
für Hausnebenkosten und technische Wartungsarbeiten (**7.429 €**)

Verwaltung:

2,2 %
für Personalkosten Büroangestellte, Büroverwaltung, inkl. Büroausstattung (**4.489 €**)

Wie anders stünde es um die Menschheit, wenn die Menschen das Wesen, das sie mit vierzehn Jahren besitzen, als Erwachsene behielten.

ALBERT SCHWEITZER

Polen

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf „Fundacja Przystanek-Dziecko“ in Kielce werden mehr als 100 Kinder von Kinderdorfeltern betreut. Die Grundversorgung der Einrichtung ist durch den polnischen Staat gesichert, der Bundesverband unterstützt die Arbeit in Polen mit gezielter Projektförderung, im Berichtsjahr 2022/23 mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 13.000 Euro. Zum einen werden damit die inzwischen schon traditionellen Ostsee-Ferienaufenthalte von bis zu 40 Kinderdorfkindern finanziert, zum anderen bilden die Schulausrüstung für Kinderdorfkinder, die Fortbildung der Hauseltern, Unterstützung der Pflegefamilien und gezielte Renovierungen in den Kinderdorfhäusern Schwerpunkte der Förderung.
Nachdem die Kooperation lange Jahre über das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen koordiniert wurde, haben im Jahr 2022 das Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg und das Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern eine führende Rolle übernommen: Im September 2022 besuchten Kolleg*innen aus Wolgast und Spremberg die Einrichtungen in Kielce und planten die nächsten Schritte der gemeinsamen Zusammenarbeit. Im April 2023 traf sich eine Gruppe von 14 Jugendlichen aus Kielce, Wolgast und Spremberg mit ihren Betreuer*innen zu zwei Paddeltagen auf der Peene in Wolgast. Neben den gemeinsamen Bootsausflügen standen eine Stadtbesichtigung in Swinemünde und verschiedene andere Aktivitäten auf dem Programm.

Russland

Aus der Städtepartnerschaft zwischen Zerbst/Anhalt und dem südlich von Sankt Petersburg gelegenen Puschkin entstand eine nachhaltige soziale Kooperation: Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt und der Albert-Schweitzer-Familienfonds in Puschkin arbeiteten über viele Jahre hinweg sehr erfolgreich zusammen. Anders als das Familienwerk betreibt der Familienfonds keine eigenen Einrichtungen, sondern unterstützt direkt bedürftige Menschen, zum Beispiel mit Medikamenten und Desinfektionsmitteln oder durch den Kauf grundlegender Einrichtungsgegenstände.
Da in Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine die Finanzierung sozialer Projekte in Russland ebenso wie die Kommunikation mit den Verantwortlichen vor Ort deutlich erschwert wurde, beschloss der Vorstand des Bundesverbandes mit der Geschäftsführung des Albert-Schweitzer Familienwerks Sachsen-Anhalt, die Partnerschaft mit dem Albert-Schweitzer-Familienfonds Puschkin bis auf Weiteres ruhen zu lassen.

Bunt und auf den Punkt: Kampagne soll Fachkräfte aufmerksam machen

Die wichtigste Ressource unserer Kinderdörfer sind die Menschen, die hier leben und arbeiten: Sie bieten den Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, in dem sie sich geborgen und aufgehoben fühlen können. Sie sichern mit ihren Fachkenntnissen und ihrer Erfahrung die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Und begleiten die Heranwachsenden verlässlich durch Höhen und Tiefen auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben.

Doch der anhaltende Fachkräftemangel macht es auch für unsere Mitgliedsvereine immer schwieriger, freie Stellen mit gut ausgebildeten pädagogischen Fachkräften zu besetzen. Deshalb haben wir uns Verstärkung geholt und gemeinsam mit der Hamburger Medienagentur Pahnke eine Fachkräfte-Kampagne entwickelt.

Mit der Kampagne wollen wir neue Hauseltern und Erzieher*innen für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke in ganz Deutschland gewinnen – und auch Nachwuchskräften Lust darauf machen, einen Bundesfreiwilligendienst oder ein Praktikum im Kinderdorfhaus zu absolvieren. Wer online einen Job im pädagogischen Bereich sucht, soll auf uns als Arbeitgeber aufmerksam werden. Doch natürlich sind nicht nur wir im Netz auf der Suche nach neuen Kolleg*innen. Deshalb brauchte es eine Kampagnen-Idee, die uns von anderen Arbeitgebern abhebt.

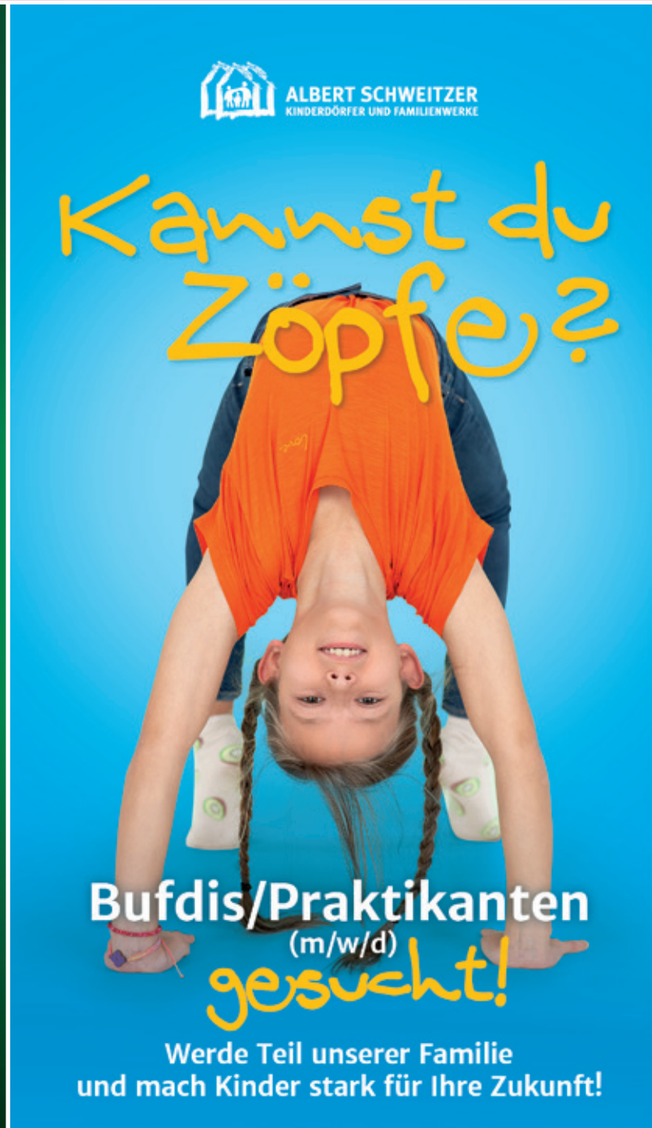
Die Kreativabteilung von Pahnke setzte auf Kinder als Recruiter*innen: Schließlich sind es die Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen, die am Ende von den neuen Fachkräften profitieren. Welche Fragen würden sie also den Bewerber*innen in einem Vorstellungsgespräch stellen? Welche (ganz praktischen) Kompetenzen wären ihnen wichtig?

„Kannst du Papa?“, „Erzählst du Märchen?“ oder „Kannst du Pferde stehlen?“: Mit diesen und ähnlichen Fragen richten sich die bunten und auffälligen Anzeigen nun direkt an potenzielle Bewerber*innen und kommen ohne viel Gerede gleich auf den Punkt. Auf subtile Weise stellen sie die Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund – und um die geht es bei uns schließlich.

Die passenden Gesichter für unsere Kampagne hatten wir in einem Kinder-Casting schnell gefunden. Während des Fotoshootings verschmolzen Idee und Wirklichkeit sofort miteinander. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und so wurde mit verschiedenen Posen, bunten Hintergründen und einer großen Auswahl an Requisiten herumexperimentiert. Wir wussten sofort, dass wir auf dem richtigen Weg sind!

Unsere Anzeigen sind auf Facebook und Instagram zu finden – und auch wer über Google nach Jobs für Pädagog*innen sucht, stößt auf unsere Kampagne. Wir sind gespannt auf das Feedback und hoffen auf viele Bewerbungen.

Und falls Sie selbst noch eine erfüllende und sinnvolle Aufgabe in der stationären Kinder- und Jugendhilfe suchen: Informationen zur Mitarbeit bei uns sowie aktuelle Stellenangebote finden Sie hier: www.albert-schweitzer-verband.de/engagieren/mitarbeiten



Kinder stärken in Zeiten der Veränderung

Erst blieb von einem Tag auf den anderen die Schule zu, um die Pandemie einzudämmen, dann war ein Krieg mitten in Europa plötzlich schreckliche Realität und auch im Klassenzimmer Thema: Unsere Kinder werden in Zeiten drastischer Veränderungen groß – und natürlich macht das etwas mit ihnen. Deshalb haben wir im Rahmen unserer MITEINANDER-Schulaktion ein neues Zusatzmodul entwickelt. Frische Denk-Impulse sollen die Kinder stärken und für den Umgang mit Umbrüchen wappnen.

Seit 2015 unterstützen wir mit unserer MITEINANDER-Schulaktion Grundschulen bundesweit bei der Wertebildung. Wir bieten kostenlose Fortbildungen für Lehrkräfte an und stellen Unterrichtsmaterialien und Aktionsideen zur Verfügung, um Werten wie Mut, Toleranz, Vertrauen, Respekt, Freundschaft und Hilfsbereitschaft spielerisch zu begegnen und kindgerecht darüber ins Gespräch zu kommen. Auch ein eigenes Rollenspiel für mehr Miteinander („Wir gewinnt“) haben wir bereits entwickelt.

„Das neue Zusatzmodul ist eine Ergänzung, die sich gut für eine Projektwoche anbietet“, sagt Änne Jacobs vom MITEINANDER-Aktionsbüro. „Es öffnet den Raum für Ängste und Zukunftssorgen, die durch unvorhergesehene Veränderungen, wie wir sie aktuell als Gesellschaft immer wieder erleben, bei den Kindern aufkommen können – und zeigt auf, wie es trotzdem möglich ist, zuversichtlich zu bleiben.“ Ähnlich wie bei den bereits bestehenden Materialien ist das Modul in drei Sequenzen gegliedert. Zunächst wird die Ausgangslage näher betrachtet. Was ist vertraut? Was fremd? Wer und wie bin ich? Und wer sind die anderen? Änne Jacobs: „Es geht darum, einen Vertrauensraum zu schaffen. In einen neuen Raum des Sprechens uns Zuhörens einzutreten. Offen zu sein für die eigenen Sorgen und die der anderen. Und im eigenen Tempo mitzuteilen, was einen im Herzen beschäftigt.“ Auch der bewusste Blick auf persönliche Stärken gehört zum Einstieg ins Thema.

Die zweite Sequenz widmet sich dann ganz dem Denken und Fühlen. Was macht mir Angst? Wie äußert sich das? Und wie schaue ich mit meinen Ängsten auf die anderen und in die Welt? „Sich den eigenen Gefühlen bewusst zu werden und sie nicht zu verdrängen, ist ein wichtiger Schritt“, erläutert Änne Jacobs. „Angst zu haben ist eine normale menschliche Reaktion. Wichtig ist nur, nicht in Hilflosigkeit zu erstarren.“

Und so werden im dritten Schritt gemeinsam Bewältigungs- und Stärkungsstrategien entwickelt. „Wir wollen das Vertrauen der Kinder in sich selbst und ein unterstützendes Umfeld stärken“, betont Änne Jacobs. „Zwar lässt sich nicht alles im Leben kontrollieren – viele kleine Dinge können wir aber aktiv beeinflussen.“ Gemeinsam entdecken die Schüler*innen etwa Methoden, sich zu entspannen und an etwas Schönes zu denken. Sie finden heraus, was ihnen Kraft gibt. Und wie sie sich gegenseitig helfen können. „Diese Kompetenzen machen die Kinder resilienter. Sie bleiben handlungsfähig, können eine andere Perspektive einnehmen und nach vorn blicken, anstatt den Kopf in den Sand zu stecken.“ Zusätzlich können die Kinder im Klassenverband gemeinsam Ideen entwickeln, wie und was sie zu einer friedlichen und sich verändernden Gesellschaft beitragen können und lernen so, mutig dem Wandel zu begegnen und ihn mitzugestalten.

Möglich gemacht hat die Entwicklung des Zusatzmoduls eine ad-hoc Förderung der Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft. „Wir sind sehr dankbar, dass wir auf diese Weise schnell aktiv werden konnten“, betont Dr. Albrecht Matthaei, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. „Gerade jetzt ist ein solches Modul wichtig und wertvoll, denn die Welt ist in Bewegung. Wir müssen die Kinder in die Lage versetzen, damit umzugehen – und optimistisch in die Zukunft zu blicken.“

Mit unserer bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion laden wir seit dem Schuljahr 2015/2016 Lehrkräfte und Schüler*innen an Grundschulen dazu ein, sich mit Werten in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen – und zeigen damit auch, wie aktuell das Denken und Handeln unseres Namensgebers und Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer heute noch sind. **Unser Angebot ist kostenfrei.**

Mehr Informationen finden Interessierte unter www.albert-schweitzer-miteinander.de

ENGAGEMENT

Schnelle Hilfe für traumatisierte Kinder: Preisgeld fließt in Notfallfonds

Wenn Herzensprojekte durch Fördermittel ermöglicht werden, freut uns das jedes Mal ganz besonders. 2022 gehörten die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke zu den Gewinnern des Förderpreises der Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft. Mit dem Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro konnten wir einen Notfallfonds für die Finanzierung von Therapieangeboten für traumatisierte Kinder einrichten. Der stand schon länger auf unserer Wunschliste: Weil Kinder, die dringend Hilfe benötigen, nicht warten können.

Per Online-Abstimmung hatten Mitarbeitende und Vertriebspartner*innen von Swiss Life Deutschland sowie Swiss Life Select, HORBACH und ProVentus die Förderpreis-Gewinner festgelegt. Wir landeten dabei auf dem zweiten Platz. „Kinder und Jugendliche erleben durch die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer trotz ihres teilweise äußerst schwierigen Starts ins Leben über viele Jahre Familie, Struktur und Halt. Nicht nur uns von der Swiss Life Stiftung hat dieses Konzept überzeugt. Auch unsere Kolleg*innen im Innen- und Außendienst haben die Kinderdörfer deshalb unter die TOP 3 gewählt. Damit gehen 20.000 Euro in einen Soforthilfefonds für vielfältige Therapieformen. Wir hoffen, dass diese Spende einen kleinen, aber spürbaren Unterschied im Leben der Kinder macht," so Thorsten Wittmeier, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Swiss Life Stiftung.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass wir als Förderpreisträger ausgewählt worden sind. Mit dem Preisgeld können wir für Kinder in Notsituationen viel bewegen und ihnen lange Wartezeiten auf Therapien, die ihnen helfen können, ersparen", sagt Dr. Albrecht Matthaei, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. „Das ist eine großartige Unterstützung, für die wir uns auch im Namen unserer Mitgliedsvereine von Herzen bedanken."

Nicht selten kommen Kinder schwer traumatisiert zu uns. Sie haben viel erlebt, sind in einer Ausnahmesituation voller Unsicherheit und Angst und brauchen schnelle und direkte Hilfe. Den Kinderdörfern und Familienwerken steht eine Vielzahl von Therapie-Ansätzen und Möglichkeiten zur Verfügung. Doch der Weg der Bewilligung ist oft lang – zu lang für die Kinder. Mit unserem Notfallfonds wollen wir Hilfe daher dann möglich machen, wenn sie gebraucht wird. Zu jeder Zeit. Das ist durch das Preisgeld nun möglich.

Der Swiss Life Förderpreis wird jährlich an gemeinnützige Organisationen vergeben, die innovative und vorbildliche Bildungsansätze in Deutschland verwirklichen. Insgesamt werden 100.000 Euro Fördergeld an zehn Initiativen verteilt – 2022 unter anderem an den Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke.

Im Kinderdorf Alt Garge hat die Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft auch einen kurzen Film über unsere Arbeit gedreht, der hier zu finden ist: www.youtube.com/watch?v=QW1pnAe522k

Kinder laufen für Kinder

Eine tolle Kooperation mit der Schul- und Spendeninitiative „Kinder laufen für Kinder" ist im vergangenen Jahr gestartet: Hier engagieren sich Kinder und Jugendliche für Gleichaltrige, die in einem Kinderdorf leben – oder aus anderen Gründen Unterstützung benötigen.

„Sich bewegen, um etwas zu bewegen!" lautet das Motto der Initiative „Kinder laufen für Kinder", die seit mehr als 20 Jahren bundesweit für Kinderhilfsprojekte an den Start geht. Die Aktion verbindet auf einfache und spielerische Weise körperliche Fitness mit sozialem Engagement und hilft, die eigene Persönlichkeit und das Wir-Gefühl nachhaltig zu stärken. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke sind künftig eines der Spendenprojekte, die bei jedem Lauf ausgewählt werden können.

Das Prinzip ist einfach: Die Schule meldet sich an und die Kinder suchen sich im Vorfeld Sponsoren, die ihnen für jeden gelaufenen Kilometer einen vereinbarten Betrag zugunsten der guten Sache spenden. Auch einzelne Schulklassen, Kitas oder Vereine können mitmachen.

Wohin die erlaufenen Spenden gehen, können die Teilnehmenden selbst festlegen. Es stehen fünf Hilfsprojekte zu den Themen Gesundheit, Bildung, Soziales, Umwelt und Frieden zur Auswahl. Diejenigen, die sich für das Thema Soziales entscheiden, unterstützen mit ihrem Lauf die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke.

Wir sind sehr dankbar für diese tolle Chance und freuen uns auf die weitere gemeinsame Spendensammelzeit – und wünschen allen Kindern, die ihre Sportschuhe für die gute Sache schnüren, einen guten Lauf!

Wenn auch Sie mit uns zusammenarbeiten und Kinder und Jugendliche unterstützen wollen, schreiben Sie eine Mail an: engagement@albert-schweitzer.de.

Unsere Engagement-Beraterinnen freuen sich auf Ihre Ideen!

Beeindruckende Hilfsbereitschaft

Im Jahr 2014 haben wir unsere Engagementinitiative ins Leben gerufen, um Menschen, die sich für Kinder und Jugendliche engagieren wollen, ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu eröffnen. Seitdem beraten wir beispielsweise Spender*innen, die bei privaten Feiern um Spenden für Kinder bitten und dafür auf Blumen oder Geschenke verzichten. Es ist beeindruckend zu sehen, wie gut dieses Angebot angenommen wird: Im vergangenen Jahr haben Unterstützer*innen erstmals mehr als 60.000 Euro zu privaten Anlässen gesammelt. Einen Großteil dieser Summe konnten wir nutzen, um Kindern und Jugendlichen Herzenswünsche zu erfüllen: mal ein eigenes Fahrrad, mal ein Geschenk zur Jugendweihe, mal eine Nestschaukel für den Kinderdorfhausgarten. Auch medizinische Gerätschaften für die bessere Versorgung der Kinder stehen immer mal wieder auf den Wunschzetteln, die uns aus unseren Mitgliedsvereinen erreichen. Und wir freuen uns sehr, dass wir dank des Engagements unsere Spender*innen viele dieser Wünsche erfüllen konnten und können.

Besonders berührend ist, dass der größte Teil dieser Spenden von Menschen kommt, die in einem Moment großer Trauer an die Kinder in unseren Einrichtungen denken. Der Tod eines nahestehenden Menschen ist immer schmerzhaft. Dennoch haben Hinterbliebene oft das Bedürfnis, mit einem Spendenaufruf zur Trauerfeier ein Zeichen der Hoffnung zu setzen und Gutes zu tun. „Es ist ein kleiner Trost, wenn ich den Abschied mit etwas Positivem verbinden kann“, ist ein Satz, den wir in diesem Kontext immer wieder hören.

Aber es gibt auch viele fröhliche Anlässe, bei denen Spenden gesammelt werden. Unter zahlreichen Jubiläen und Ehrentagen stachen dabei im vergangenen Jahr drei 80. Geburtstage, ein 90. Geburtstag und eine Diamantene Hochzeit auf ihre Art heraus. Wir freuen uns über jeden Kontakt und sind dankbar für das Vertrauen, das durch das Engagement der Spender*innen zum Ausdruck gebracht wird, für die Möglichkeit, gemeinsam Gutes zu tun. Es ist schön, Momente des gemeinsamen Helfens zu erleben und eine Beziehung zu den Spender*innen aufzubauen.

Im Januar dieses Jahres wurden an der amerikanischen Universität Harvard die neuesten Zwischenergebnisse eines beispiellosen Forschungsprojekts (Harvard Study of Adult Development) vorgestellt. Seit 1938 begleitet die Studie das Leben von mehr als 2.000 Menschen, um die Grundlagen des menschlichen Wohlbefindens zu erforschen. Das von Studienleiter Robert Waldinger veröffentlichte Ergebnis ist bemerkenswert: Gute Beziehungen machen uns gesünder und glücklicher.

Glücklich macht auch das Erfüllen von Herzenswünschen. Erst recht, wenn die Menschen aus dem eigenen Umfeld mit dabei sind – wie beim gemeinsamen Spenden. Und so interpretieren wir unsere Engagementinitiative auch ein Stück weit als funktionierendes Beziehungsnetzwerk, das für die von uns betreuten Kinder viel bewirkt. Wir hoffen, dass diese positive Entwicklung weiterhin anhält und noch mehr Menschen dazu ermutigt, sich zu engagieren, um Kindern eine bessere Zukunft zu schenken. Und wünschen allen Engagierten, dass ihnen das Glück, das aus einer fruchtbaren Beziehung hervorgehen kann, zuteilwerden möge!

Sie möchten zu einem privaten Anlass Spenden für Kinder und Jugendliche sammeln und so Herzenswünsche erfüllen? Wir beraten Sie gern! Silke Dittrich ist unter (030) 206 491 17 oder per E-Mail an silke.dittrich@albert-schweitzer.de für Sie erreichbar.

„Familienmenschen“ im Portrait

Die wertvolle Arbeit, die unsere Hauseltern und Erzieher*innen für Kinder und Jugendliche leisten, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können, ist für Außenstehende oft nicht sichtbar. Dabei sind sie es, die aus unseren Kinderdorfhäusern ein Zuhause machen. Wir haben ihnen deshalb eine eigene Fotoausstellung gewidmet, die im Januar 2023 in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin erstmals gezeigt wurde.

Die lebensgroßen Portraits unserer „Familienmenschen“ hat die Fotografin Susanna Kraus mit einer ganz besonderen Kamera aufgenommen: mit der IMAGO – der einzigen begehbaren Sofortbildkamera der Welt. Für zwei Tage hatten wir unsere pädagogischen Fachkräfte, Herz und Motor unseres Schaffens, dafür nach Berlin eingeladen.

Zu dem einzigartigen Shooting inspiriert hatte uns Ilona Schmuck, die die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke über viele Jahre hinweg als Profi für den Fachkräftegewinn beraten und unterstützt hat. Leider verstarb sie im vergangenen Jahr nach schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet. Die Umsetzung ihrer wunderbaren Idee konnte sie nicht mehr miterleben – doch die besonderen Bilder werden uns immer auch an sie erinnern.

Susanna Kraus hat die IMAGO von ihrem Vater übernommen, dem Erfinder dieser einzigartigen Kamera. Für verschiedene Ausstellungen hatte sie bereits viele Berufsgruppen (und einige Prominente) vor ihrer Linse. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke waren für Kraus jedoch eine Premiere: „Während dieser Sessions habe ich begriffen, was das eigentlich für Persönlichkeiten sind, die wirklich diesen Atem, diese Kraft für so einen Job haben, über so viel Jahre. Und diese Kraft spiegelt sich auch in den Fotos wider“, so Kraus. Ihre Begeisterung konnten alle sofort spüren, so dass sich in dieser lockeren Atmosphäre niemand mehr scheute, in den großen Bauch der Kamera zu steigen und angeleitet von Susanna Kraus den Selbstauslöser zu betätigen.

Entstanden sind dabei 22 starke Portraits, von denen unsere Fachkräfte selbst überrascht waren. In so einem Licht haben sie sich noch nie gesehen. Auch für Susanna Kraus war dies eine besondere Erfahrung: „Ich habe mich in diesen Stunden das erste Mal damit auseinandergesetzt, was es bedeutet, Kinder bei sich aufzunehmen und welche Verantwortung das mit sich bringt. Und ich habe gesehen, was für tolle Menschen die Fachkräfte in den Kinderdörfern sind.“

Auch bei der öffentlichen Premiere der Bilder in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche bekamen wir viele schöne Rückmeldungen. Zahlreiche Gäste sind unserer Einladung gefolgt. So nutzten etwa viele langjährige Spender*innen die Gelegenheit, endlich die Menschen kennenzulernen, die die Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen betreuen. Wir konnten die wertvolle Arbeit unserer „Familienmenschen“ würdigen, das Bewusstsein für die Bedeutung von Familie und familiärer Unterstützung erhöhen – und Menschen die Möglichkeit bieten, uns näher kennenzulernen, unsere Arbeit besser zu verstehen und mehr darüber zu erfahren, wie sie Kinderdorffamilien unterstützen können.

„Hoffen ist Kraft. Es ist so viel Energie in der Welt, als Hoffnung drin ist.“

Anlässlich des 148. Geburtstages von Albert Schweitzer hat der Philosoph Wilhelm Schmid sich Gedanken zu diesem Schweitzer-Zitat gemacht. Wir drucken hier einen Auszug aus seinem Vortrag, den er am 14. Januar 2023 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche hielt:

Vom Hoffen ist die Rede. Albert Schweitzer hat bei seiner Aussage (in einer Predigt zum Advent 1904) das Tätigkeitswort hoffen gewählt, nicht das Substantiv Hoffnung: „Hoffen ist Kraft.“ Es ist eine Fähigkeit, die das Menschsein kennzeichnet. Der Mensch ist das Wesen, das hoffen kann. Das hat Folgen für das Leben. Dass hoffen im Deutschen von hüpfen kommt, ist nicht gesichert, würde aber passen. Wann hüpfen wir, sei es äußerlich oder innerlich? Wenn wir uns auf etwas oder über etwas freuen.

Ein Anlass zur Freude ist beispielsweise, wenn ein anderer Mensch mich hoffen lässt, dass alles gut wird, auch wenn die Welt schlecht erscheint (...). Ein einziger Mensch genügt, um auch in der schwierigsten Situation wieder Hoffnung zu schöpfen. (...) So wird Hoffen zur Kraft. Kann ich selbst so ein Mensch sein, ein menschenfreundlicher Mensch, der anderen Kraft gibt? Die Antwort auf diese Frage war für Albert Schweitzer der Antrieb für seine tätige Nächstenliebe und Menschenliebe, für sein „unmittelbares Dienen“, wie er es nannte. Mit Hoffen zu Kräften zu kommen und sie weiterzugeben, das meinte er vermutlich, als er sagte: „Es ist so viel Energie in der Welt, als Hoffnung drin ist“. Im Grunde ist natürlich noch viel mehr Energie in der Welt. (...) Aber um in Menschen wirksam werden zu können, bedarf es einer Öffnung für den Durchfluss der Energie (...).

Gut ist, wenn es zusätzlich zur Hoffnung auch Ideen gibt, wie aus dem, was erhofft wird, Wirklichkeit werden kann. Und noch besser ist, wenn ein Mensch konkrete Anstrengungen zur Verwirklichung unternimmt. Aus guten Gründen hat Albert Schweitzer dem Verb hoffen Priorität eingeräumt. Mit seinem ganzen Leben hat er unter Beweis gestellt, dass es ihm nicht um die bloße Hoffnung auf Verbesserungen für Menschen ging, sondern dass er selbst sehr viel dafür tun wollte (...).

Orgelkonzerte zum Geburtstag

Musik hatte für Albert Schweitzer Zeit seines Lebens eine große Bedeutung. Der Sohn eines Pastors entdeckte früh sein Talent für das Orgelspiel, schon mit acht Jahren begleitete er die Gottesdienste des Vaters auf diesem Instrument. Zu Ehren seines 148. Geburtstages haben wir im Januar wieder Orgelmusik erklingen lassen: In Berlin luden wir erstmals nach einer längeren Pandemie-bedingten Pause gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Stiftung – Wohnen & Betreuen in die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ein. Organist Jonas Sandmeier brachte Werke aus der sogenannten „Orgelmesse“ von Johann Sebastian Bach zu Gehör. Auch der Autor und Philosoph Prof. Dr. Wilhelm Schmid war zu Gast. Mehr als 500 begeisterte Gäste feierten parallel dazu in der Marktkirche Hannover den Geburtstag Schweitzers. Mit einem Mix aus Orgelmusik (Organist: Prof. Ulfert Smidt), Chorgesang und ebenso nachdenklichen wie amüsanten Texten, vorgetragen von Schüler*innen, öffnete das Familienwerk Niedersachsen Augen und Ohren für unseren Namensgeber.

Unterwegs auf den Spuren Albert Schweitzers

Unsere Kinderdörfer und Familienwerke tragen seit der Gründung des ersten Vereins in Baden-Württemberg 1957 den Namen des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer. Dorthin, wo Schweitzer seine Kindheits- und Jugendjahre verbrachte, haben wir im Herbst 2022 eine dreitägige Reise unternommen.

Der Besuch im Elsass bot uns Ende September nicht nur Gelegenheit, unsere Kolleg*innen aus ganz Deutschland endlich wieder persönlich zu treffen, wir durften uns – zum ersten Mal alle gemeinsam – auch von besonderen Orten inspirieren lassen, an denen unser Namensgeber gelebt und gewirkt hat.

Schweitzers Geburtshaus steht in der kleinen Gemeinde Kaysersberg im Département Haut-Rhin. Als er sechs Monate alt war, zog die Familie ins nicht weit entfernte Dörfchen Gunsbach, wo Schweitzers Vater 50 Jahre lang als Pfarrer tätig war und wohin der berühmte Sohn immer wieder zurückkehrte.

In der heute knapp 900 Einwohner*innen zählenden Gemeinde wandelten wir intensiv auf den Spuren Schweitzers. Übernachten durfte unsere Reisegruppe authentisch im alten Pfarrhaus, das einst von der Familie Schweitzer bewohnt wurde. Von dort aus erkundeten wir den Ort, spazierten auf dem Schweitzer-Weg und ließen uns auf die Umgebung ein.

1928 baute Schweitzer mit Geld aus dem Frankfurter Goethe-Preis ein eigenes Haus in Gunsbach. Hier ist heute das Maison Albert Schweitzer untergebracht und natürlich stand ein Besuch des gerade erweiterten Museums auf unserem Programm. Museumsdirektorin Jenny Litzelmann führte uns persönlich durch die Ausstellung. Das Maison Albert Schweitzer bot uns zudem Raum für Austausch und Diskussion, miteinander (denn auch die ganz praktische Planung für das kommende Jahr war Teil der Reise) und mit unserem Gast Christoph Engels, der sich als Theologe bereits seit vielen Jahren mit Schweitzer und dessen Ethik beschäftigt.

Wir nahmen viele tolle Ideen, neues Wissen und spannende Eindrücke mit nach Hause – und kommen sicher eines Tages wieder.

„Das wahre Herz überlegt, und die wahre Vernunft empfindet.“

ALBERT SCHWEITZER

Familie als Beruf

Erst unsere Hauseltern machen aus einem Kinderdorfhaus ein Zuhause. Sie sind, wie der Name sagt, von Beruf „Eltern“: erfahrene Pädagog*innen (mindestens ein Elternteil hat eine pädagogische Ausbildung), die den Alltag der Kinderdorffamilie koordinieren und langfristige Bindungen mit den aufgenommenen Kindern und Jugendlichen eingehen.

Hauseltern werden in einer Kinderdorffamilie – das ist weit mehr als ein Job. Es ist eine Entscheidung für einen Lebensabschnitt. Pädagog*innen, die sich für den Hauseltern-Beruf entscheiden, können ihre berufliche Tätigkeit in einmaliger Weise mit ihrem Familienleben verknüpfen. Interessierten, die mehr darüber erfahren möchten, stellen wir den Arbeitsplatz Kinderdorffamilie in unserer Fachkräftebroschüre Familie als Beruf näher vor. Wir geben einen Einblick in den Arbeitsalltag unserer Hauseltern, erklären, welches starke Team hinter ihnen steht, beleuchten die Vorteile des familienorientierten Lebensraums und beantworten häufig gestellte Fragen.

Sie möchten mehr über den Hauseltern-Beruf wissen? Hier können Sie sich unsere Fachkräftebroschüre herunterladen: https://albert-schweitzer-verband.de/informieren/informationsmaterial/

Gedruckt und digital: Immer gut informiert

Wer mehr über uns und unsere Arbeit erfahren möchte, kann in unseren vielfältigen Informationsmaterialien blättern – oder uns ganz einfach im Netz besuchen. Online präsent zu sein, wird auch für gemeinnützige Organisationen wie uns immer wichtiger.

In den sozialen Netzwerken sind wir ebenso wie viele unserer Mitgliedsvereine aktiv und vernetzen uns gern mit Interessierten, Bewerber*innen, Unterstützer*innen und anderen Organisationen. Wir teilen (bewegte) Bilder aus dem Kinderdorfalltag, Wissenswertes und Unterhaltsames mit unseren Follower*innen – und freuen uns über den Austausch mit allen, die unsere Themen bewegen. Spenden an uns sind längst auch über Facebook möglich: Mit wenigen Klicks können Nutzer*innen uns direkt unterstützen oder beispielsweise zum Geburtstag eine Spendenaktion für die Kinderdörfer und Familienwerke starten. Das Geld fließt ohne Abzüge an unseren Verband und schenkt Kindern Perspektiven.

Auf unseren Internetseiten machen wir sichtbar, wie und warum wir uns für Kinder, Jugendliche und Familien stark machen und hilfebedürftigen Menschen zur Seite stehen. Unsere Homepage bündelt Informationen rund um unsere vielfältige Arbeit und den Auftrag der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Hier können Interessierte online in unserem Kinderland-Magazin blättern, Informationsmaterial herunterladen, uns in Videoclips besser kennenlernen, durch lebendige Berichte einen Eindruck vom Leben im Kinderdorf bekommen und gern auch direkt Kontakt zu uns aufnehmen.

Fachkräfte finden auf unserer Stellen- und Bewerbungsplattform Ausschreibungen und Ansprechpartner*innen und können sich ein Bild davon machen, wie es ist, bei uns zu arbeiten. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, kann zudem sicher und bequem online spenden oder sich über andere Möglichkeiten des Engagements informieren. Unsere MITEINANDER-Schulaktion stellen wir ebenfalls im Netz vor. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

Unsere Verbands-Homepage:
www.albert-schweitzer-verband.de
Unsere MITEINANDER-Schulaktion:
www.albert-schweitzer-miteinander.de

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben: Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken!

www.facebook.com/AlbertSchweitzerKinderdoerfer

www.instagram.com/fuer_kinder_und_familien

www.youtube.com/ASVKinderdorf

Aktuell und transparent

Vier Mal im Jahr erscheint unser Kinderland-Magazin: Auf 20 Seiten widmen wir uns stets einem Schwerpunktthema, stellen Menschen aus unseren Einrichtungen vor und berichten über Neuigkeiten und aktuelle Themen aus den Kinderdörfern und Familienwerken. Regelmäßige Mailings versenden wir zudem an den Kreis unserer Unterstützer*innen, um über unsere Arbeit zu informieren und zugleich die nötigen finanziellen Mittel zu akquirieren.

Durch kontinuierliche regionale und überregionale Pressearbeit steigern wir darüber hinaus unseren Bekanntheitsgrad. In Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen wird regelmäßig über die Kinderdörfer und Familienwerke berichtet. Von den Kinderdorffamilien über Schulen und Kindergärten bis hin zu Familienzentren und Jugendtreffs, vom Frauen- und Kinderschutzhaus über die Tafel-Projekte bis hin zur Alten- und Behindertenhilfe – die vielfältigen Aktivitäten unserer Mitgliedsvereine sind von gesellschaftlichem Interesse. Wir freuen uns sehr über diese Aufmerksamkeit, denn sie hilft uns bei der Gewinnung von Fachkräften und Spender*innen. Medien stellen wir zudem Freianzeigen zur Verfügung, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Mit unseren Informationsmaterialien wollen wir größtmögliche Transparenz schaffen und aufzeigen, für welche Maßnahmen und Projekte die Spenden eingesetzt werden.

Sie möchten unser Kinderland regelmäßig per Post oder per Mail bekommen und immer auf dem Laufenden sein? Schreiben Sie uns an verband@albert-schweitzer.de oder postalisch an den Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, Kaiserdamm 85 in 14057 Berlin. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!

Von der Küste bis zu den Alpen haben wir in zehn Bundesländern regionale Netzwerke sozialer Hilfen geknüpft. Das Herzstück bilden die Kinderdörfer und weitere Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Dort, wo wir gebraucht werden, haben wir Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe geschaffen und nehmen unseren Bildungs- und Qualifizierungsauftrag wahr.

Ordentliche Mitglieder:

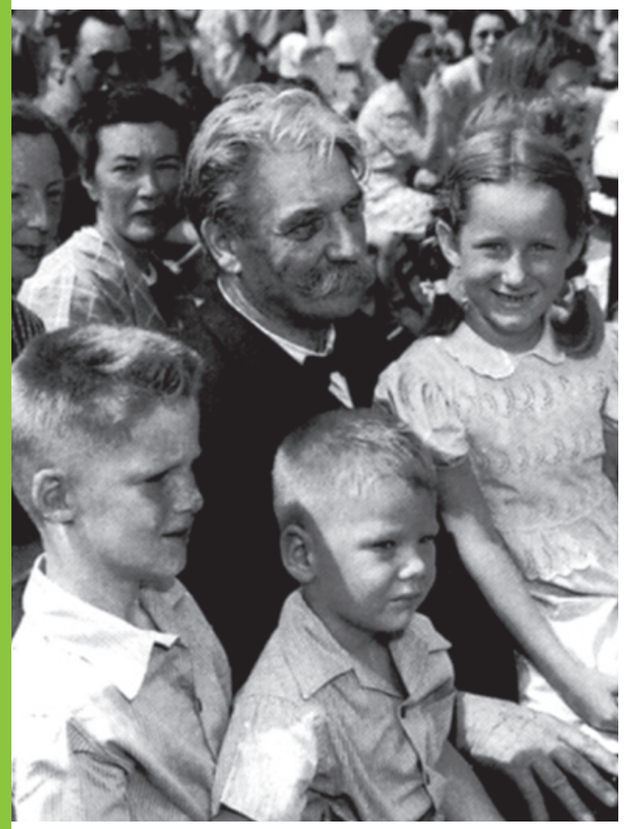
1. Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
2. Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
3. Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
4. Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
5. Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
6. Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
7. Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
8. Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.
9. Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
10. Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Außerordentliche Mitglieder im Ausland:

- Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation in Cebu City / Philippinen
- Stiftung „Przystanek-Dziecko“ im. Alberta Schweitzera, Polen

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die dem Bundesverband durch Zweck und Aufgabe gleichgerichtete Zielsetzung, die Anerkennung als gemeinnützige oder mildtätige Organisation und die Anerkennung der Satzung des Bundesverbandes.

Der Bundesverband im Überblick



Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten seit 66 Jahren hilfsbedürftigen Menschen – ob jung oder alt, gesund oder krank – Chancen für eine günstige Entwicklung und ein selbstbestimmtes Leben. Der Bundesverband unterstützt sie seit 1995 dabei.

10
Mitgliedsvereine vertritt und fördert der Bundesverband

515
Einrichtungen gibt es in Deutschland

22.089
Kinder und Jugendliche haben die Kinderdörfer und Familienwerke im vergangenen Jahr mit ihren Angeboten erreicht

20.414
Menschen haben die Kinderdörfer und Familienwerke darüber hinaus mit ihren weiteren sozialen Angeboten erreicht

8.998.590
Euro gab der Verband für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken sowie im Rahmen der Fachkräfteinitiative und der bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion aus

2.354
Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit stellen die Arbeit der Einrichtungen bundesweit sicher

ÜBER UNS

Verbandsorgane

Mitgliederversammlung

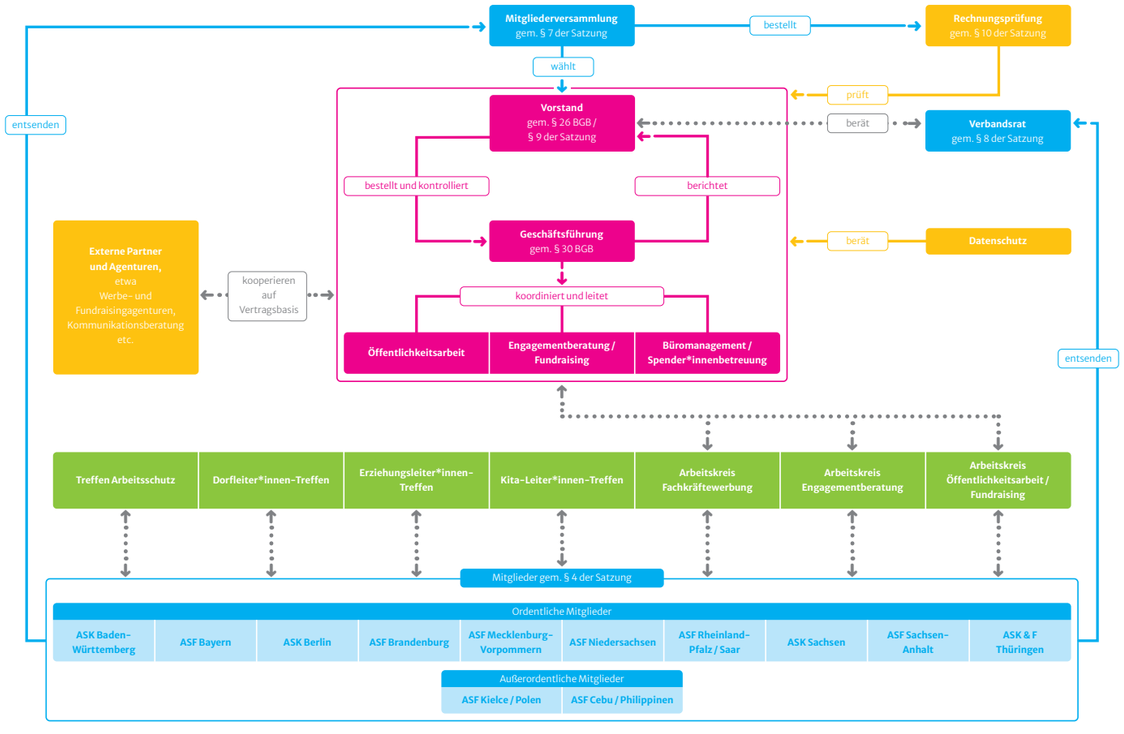
Das oberste Organ des Bundesverbandes ist die Mitgliederversammlung. Sie tritt mindestens einmal jährlich nach Einladung durch den Vorstand zusammen.
Am 20. Oktober 2022 tagte die Mitgliederversammlung im Kinderdorf Waldenburg. Sie beschloss eine Neufassung der Satzung des Bundesverbandes. Neben sprachlichen Anpassungen kam es zu Änderungen im Hinblick auf die Funktion und Zusammensetzung des Verbandsrates (§8 der Satzung) und die Regelung zur Beendigung der Mitgliedschaft.

Vorstand

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister. Vertretungsberechtigt sind je zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Im Vorstand engagieren sich:

- **Heiner Koch**, Vorsitzender
  Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- **Martin Kupper**, 1. Stellvertretender Vorsitzender
  Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- **Inka Peters**, 2. Stellvertretende Vorsitzende
  Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- **Wolfgang Bartole**, Schatzmeister
  Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Baden-Württemberg

Organigramm



Das Team der Verbandsgeschäftsstelle (v.l.n.r.): Ben Schaffer, Mareike Flägel, Sabrina Banze, Sophie Hein, Silke Dittrich, Dr. Albrecht Matthaei, Friederike Linden, Sylvia Fielitz und Stephanie Arndt

Verbandsrat

Der ehrenamtlich tätige Verbandsrat dient der gleichberechtigten und unmittelbaren Beteiligung aller ordentlichen Mitgliedsvereine in der Entscheidungsfindung und der aktiven Umsetzung der Verbandsaufgaben. Er koordiniert das Zusammenwirken des Verbandes und seiner Mitglieder und trifft sich mindestens einmal pro Kalenderjahr. Im Verbandsrat ist jeder Mitgliedsverein durch jeweils eine stimmberechtigte Person vertreten, zwei weitere Vertreter jedes Vereins können ohne Stimmrecht an den Sitzungen teilnehmen. Als stimmberechtigte Vertreter gehören dem Verbandsrat zurzeit an:

- **Jürgen Geister**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
- **Catharina Woitke**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
- **Arne Höller**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
- **Heiner Koch**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- **Martin Kupper**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- **Kai Noack**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
- **Inka Peters**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- **Gregor Bärsch**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen e.V.
- **Ines Schellknecht**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
- **Sebastian Jäger**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Im Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband arbeiten aktuell mit insgesamt 6,8 Vollzeitstellen:

- **Dr. Albrecht Matthaei**
  vollbeschäftigter Geschäftsführer
- **Stephanie Arndt**
  in Vollzeit im Großspenden- und Nachlassfundraising
- **Sabrina Banze**
  in Teilzeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Silke Dittrich**
  in Vollzeit in der Spender*innenbetreuung
- **Sylvia Fielitz**
  in Teilzeit in der Spender*innenbetreuung
- **Mareike Flägel**
  in Teilzeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Sophie Hein**
  in Teilzeit im Fundraising
- **Friederike Linden**
  in Teilzeit im Großspendenfundraising
- **Ben Schaffer**
  in Teilzeit in der Verwaltung und im Datenschutz

Um die interne Kommunikation zu sichern, die Mitgliedsvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, gemeinschaftliche Themen zu beraten und zur Qualifizierung arbeitet der Verband neben den Entscheidungsträger*innen eng mit den regional tätigen Kolleg*innen in Arbeitskreisen zusammen.

Unsere Mitgliedsvereine in Zahlen

im Berichtszeitraum bzw. zum Stand 30. Juni 2023

Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe

Angebote	Einrichtungen	Plätze *
Stationäre Angebote nach SGB VIII		
Vollzeitplätze gemäß § 33	40	91
Heimerziehung gemäß § 34	146	871
davon: Kinderdorffamilien	50	273
davon: Erziehungsstellen / Sozialpäd. Lebensgemeinschaften	30	67
Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte gemäß § 35 a	13	53
Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41	9	56
Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter gemäß §19	4	14
Inobhutnahme gemäß § 42	8	17
Stationäre Angebote gesamt	220	1.102
Teilstationäre Angebote nach SGB VIII		
Tagesgruppen gemäß § 32	4	46
Teilstationäre Angebote gesamt	4	46
Ambulante Angebote nach SGB VIII		
Erziehungsberatung gemäß § 28	4	940
Soziale Gruppenarbeiten gemäß § 29	5	49
Erziehungsbeistandschaft gemäß § 30	6	81
Sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31	9	3.543
Ambulante Angebote gesamt	24	4.613

Angebote in der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und in der Altenhilfe

Angebote	Einrichtungen	Plätze
Hilfe für Menschen mit Behinderungen		
Stationäre Angebote	3	199
Teilstationäre Angebote	1	23
Ambulante Angebote	4	1.256
Sonstige Angebote (hier: Einzelfallhilfen)	46	54
Hilfe für Menschen mit Behinderungen gesamt	54	1.532
Altenhilfe		
Stationäre Angebote	2	160
Ambulante Angebote	3	695
Sonstige Angebote (hier: Betreutes Wohnen)	2	187
Altenhilfe gesamt	7	1.042

Weitere Angebote

Angebote	Einrichtungen	Plätze *
Tagesbetreuung		
Kindertagesstätten	19	931
Schulhort	5	320
Schulen		
Trägereigene Schulen	4	212
Schulsozialarbeit	17	5.352
Sonstige schulbezogene Hilfen, wie Ganztags- und Nachmittagsbetreuung	16	730
Ausbildungsstätten		
Ausbildungsplätze	10	36
Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung bzw. Beratung	3	40
Qualifizierung	9	16
Offene Angebote		
Kinder- und Jugendtreffpunkte	6	235
Familienzentren, Familientreffpunkte	2	5.527
Jugendcamp	1	6.500
Sonstige offene Angebote	4	43
Sonstige Angebote		
Tochtergesellschaft Juli in Berlin mit Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulsozialarbeit, sozialer Gruppenarbeit, stationärer 5-Tagesgruppe, Jugendzentrum	7	100
Tafelprojekte	7	10.906
Logopädie	1	64
Selbsthilfekontaktstelle	1	185
Täter-Opfer-Ausgleich	2	130
Beschäftigungsprojekte	3	30
Klinik für Kinder- und Jugendpsychologie	1	24
Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychologie	1	1.960
Frauen- und Kinderschutzhaus	1	14
Fachstelle Kinderschutz	2	15
Tagesklinik	1	13
Chor, Kinder- und Jugendensemble	2	55
Zentrum für Bildung und Austausch (Deutschland-Polen)	1	nicht gezählt

Mitarbeitende

Aus allen Bereichen	Anzahl
Mitarbeitende gesamt	2.354
davon: Vollbeschäftigte	1.258
Mitarbeitende für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising	12
davon: Vollbeschäftigte	5
Ehrenamtlich Engagierte	242

* angebotene Plätze bzw. erreichte Personen

UNSERE PARTNER

Stiftungen

Mit der **Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke-Stiftung** wurde im Jahr 2004 eine zusätzliche Basis für langfristige Finanzierungszuschüsse für unsere Kinderdörfer und Familienwerke geschaffen. Unterstützer*innen erhalten die Möglichkeit, ihr Vermögen nachhaltig in einer Zustiftung einzusetzen oder innerhalb kurzer Zeit unkompliziert und kostenlos eine eigene treuhänderische Stiftung für Kinder und Familien ins Leben zu rufen. Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital in Höhe von 1.538.144,48 Euro. Im aktuellen Berichtszeitraum konnte es durch eine großzügige Zustiftung von 1.000.000 Euro um knapp 200 Prozent erhöht werden. Aus den Erträgen fördern wir jährlich Projekte der Kinderdörfer und Familienwerke.

Förderung 2022	
Anteilige Förderung einer Bildungsreise (Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern)	1.025,00 €
Campingausrüstung (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg)	1.500,00 €
Einrichtung des Bauwagens „Chill-Out“ als selbstgestalteter Aufenthaltsraum für Kinder (Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern)	2.500,00 €
Projekt Hühnerhaltung zur Bewusstseinsbildung für ein artgerechtes Miteinander von Mensch und Tier (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	1.100,00 €
Anteilige Anschaffung einer Industriewaschmaschine (Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz)	3.000,00 €

Unter ihrem Dach besteht neben zwei anderen treuhänderischen Stiftungen zu Gunsten des Familienwerks Bayern und des Kinderdorfs Hessen seit 2015 die **Annemarie und Jochen von Bahrfeldt-Stiftung** mit einem Stiftungskapital über 39.000 Euro. Einen Stiftungszweck sehen die Stifter*innen in der Hilfe zur Selbsthilfe, insbesondere beim Übergang der Jugendlichen in die Verselbstständigung, in die Ausbildung oder weiterführende Schulen.

Förderung 2022	
Musikunterricht für Kinderdorfkinder (Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern)	655,40 €

Im Jahr 2018 wurde eine vierte treuhänderische Stiftung, die **Ilse Hahn-Stiftung**, als Verbrauchsstiftung mit einem Grundstockvermögen von 40.000 Euro gegründet. Mit dem Jahresabschluss 2022 ist die Stiftung mit einem Kapital von 20.000 Euro ausgestattet. Stifter und Vorstand Klaus-Jochen Hahn verwirklicht im Gedenken an seine verstorbene Mutter deren Wunsch, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer insbesondere durch Lernförderung und sinnvolle Freizeitgestaltung zu unterstützen.

Förderung 2022	
Anschaffung von drei Fahrrädern (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	1.050,00 €
Erweiterung der Campingausrüstung (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	1.100,00 €
Umgestaltung des Kinder- und Jugendcafes (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	622,00 €

Anschaffung von (Spiel-)Material fürs Außengelände (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	1.288,00 €

Das Ehepaar Kocher, Gründer und erster Vorstand der **Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe**, hat seine Stiftung 2009 in die Hände unseres Bundesverbandes gelegt. Die Stiftung wurde unter anderem mit dem Ziel gegründet, Kindern und jungen Menschen in Not zu helfen und Bestrebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für den Naturschutz zu unterstützen. Die Stiftung verfügt über ein Kapital von 84.179,92 Euro.

Förderung in 2022	
Anschaffung von Gerät und Pflanzen für die Gartengestaltung (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	310,00 €
Schwimmkurs zur Erlangung des Seepferdchens (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	300,00 €
Bienenprojekt (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	380,00 €

Da es im Zuge der anhaltenden Niedrigzinsphase nicht einfach ist, gerade bei kleinen Stiftungen die laufenden Verwaltungskosten aus Stiftungserträgen abzudecken und somit das Grundstockvermögen zu erhalten, haben die Stiftungsvorstände den Beschluss gefasst, jeweils zehn Prozent der Erträge nicht auszuschütten (nicht betroffen ist davon die Verbrauchsstiftung), sondern in eine freie Rücklage zu geben.

Allen Stifter*innen und Spender*innen danken wir sehr herzlich für ihr Engagement. Wir möchten Sie gern teilhaben lassen an Ihrem Beitrag und laden Sie ein, sich vor Ort zu überzeugen.

Mitgliedschaften und Partner

AISL Um Menschen in aller Welt die Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ und weiteres Gedankengut Albert Schweitzers nahe zu bringen, gibt es die internationale Vereinigung „Association Internationale de l‘oeuvre du Docteur Albert Schweitzer de Lambaréné“ (AISL). Wir unterstützen diese wichtige Arbeit und stehen mit der AISL unter anderem im Kontext der Wertearbeit mit jungen Menschen in engem Austausch.

Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Neben der Dokumentation von Schweitzers Leben und Werk dient das Zentrum der ethischen Bildung mit Veranstaltungen und Vorträgen, der Publikation und dem Vertrieb von Unterrichtsmaterialien und Medien. Dies bietet die Grundlage für die intensive Auseinandersetzung mit Albert Schweitzers ethisch-geistigem Erbe vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Probleme und Lebensfragen. Seit 2022 ist Dr. Albrecht Matthaei Mitglied im Beirat der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum.

Fundraisingverband Der gemeinnützige Fachverband vereint Menschen und Organisationen, die sich in Deutschland für eine Kultur des Gebens einsetzen. Er fördert den regionalen, nationalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch im Fundraisingbereich, engagiert sich zu Fragen der Spendenethik und vertritt die Interessen des Fundraisings in Politik und Öffentlichkeit. Mit individuellen Mitgliedschaften unterstützen wir den Verband und profitieren vor allem vom Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern.

Haus des Stiftens Mit dem Haus des Stiftens verbindet uns eine enge Partnerschaft seit mehr als 20 Jahren. Die Mitarbeitenden sind mit gemeinnützigkeitsrechtlichen, kommunikativen und fachlichen Angeboten bei Stiftungsgründungen, -betreuungen und -verwaltungen stets an unserer Seite. Gemeinsam haben wir die Engagementinitiative des Verbandes gegründet und seit 2014 umgesetzt. Im Rahmen von Förderprogrammen unterstützen sie uns mit Geld-Spenden von Stiftungen und Unternehmen, IT-Spenden und Know-how.

Akademie für politische Bildung und WerteDialog Die Akademie arbeitet an der Weiterentwicklung und Verankerung des Philosophierens als Bildungs- und Erziehungsprinzip in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Sie begleitet uns fachlich uns methodisch bei unserer MITEINANDER-Schulaktion.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation zu stärken.

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Seit unserer Gründung 1995 sind wir Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Er ist Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen.

Albert-Schweitzer-Komitee Weimar Das Albert-Schweitzer-Komitee in Weimar möchte mit seinen regionalen Freundeskreisen etwa in Aschersleben, Cottbus, Dresden und Potsdam das geistige Werk Albert Schweitzers in immer weitere Kreise der Gesellschaft tragen und insbesondere bei der Jugend verbreiten. Der Bundesverband und unsere Mitglieder in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit dem Komitee zusammen.

Finanzbericht 2022

Umfang und Qualität unserer Arbeit im Kalenderjahr 2022 spiegeln sich in den ökonomischen Ergebnissen des Verbandes wider.

Einnahmen 2022*

Die Einnahmen betrugen insgesamt 10.809.895,71 Euro.

Spenden
Davon sind 10.021.021,59 Euro (92,7%) Spendeneinnahmen.

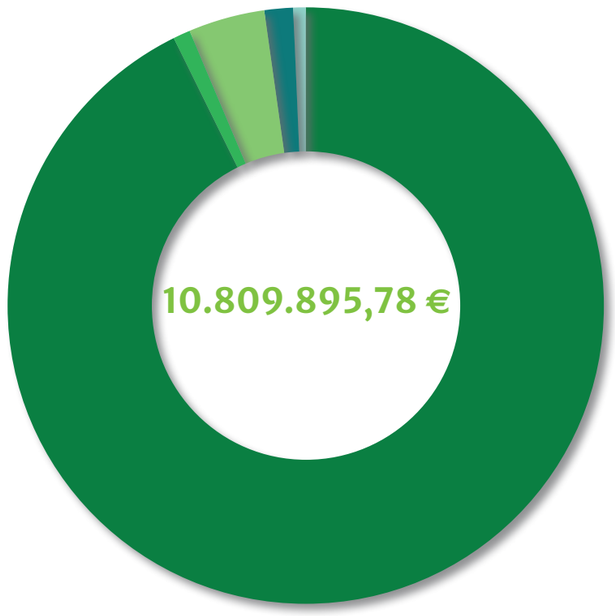
Nachlässe
Aus Nachlässen stammen 448.258,38 Euro (4,1%).

Mitgliedsbeiträge
Mitgliedsbeiträge finanzieren den Verwaltungsaufwand des Verbandes mit, um Spendenmittel möglichst uneingeschränkt für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken einsetzen zu können. Jeder Mitgliedsverein zahlt jährlich 10.000 Euro, die Gesamteinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betrugen 100.000 Euro (0,9%).

Umsatzerlöse
Im Rahmen des Zweckbetriebes produziert und vertreibt der Verband für seine Mitgliedsvereine den Freundesbrief „Kinderland“. Aus der Weitergabe an sie und deren Versendung konnten 55.657,97 Euro der Herstellungskosten und 109.415,86 Euro der Portokosten refinanziert werden.

Sonstige Erträge und Zinsen
Sonstige Einnahmen aus der Verrechnung von Sachbezügen, Mieten, Verkauf von Eigentumswohnungen und Auflösung von Rückstellungen betrugen 71.238,80 Euro, Zinserträge 4.303,18 Euro.

Aus unserem Satzungsauftrag leiteten wir die Verwendung der Einnahmen in 2022 und der Mittel aus Vorjahren ab, die nicht der zeitnahen Verwendung unterliegen.



GESAMT:	**10.809.895,78 €**
Spenden:	**10.021.021,59 €** **92,7 %**
Mitgliedsbeiträge:	**100.000,00 €** **0,9 %**
Nachlässe:	**448.258,38 €** **4,1 %**
Umsatzerlöse:	**165.073,83 €** **1,5 %**
Zinsen und sonstige Erträge:	**75.541,98 €** **0,7 %**

* entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2022

Ausgaben 2022*

Die Gesamtausgaben betrugen 10.857.835,97 Euro.

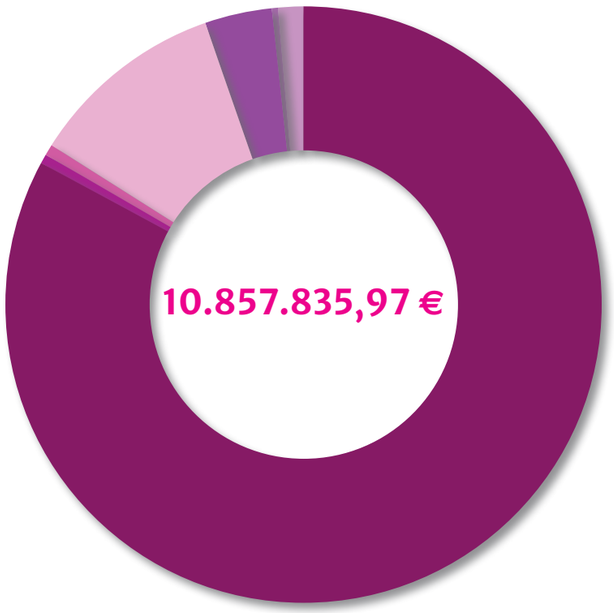
Projektförderung
8.998.589,87 Euro (82,9%) konnten für Projekte in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken, die Fachkräfte-Initiative, die bundesweite MITEINANDER-Schulaktion sowie zur Unterstützung verbundener gemeinnütziger Stiftungen und Organisationen eingesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit
55.962,12 Euro (0,5%) wurden für die Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Betreuung und Administration der Onlinemedien aufgewendet.

Verbandszeitschrift
62.982,25 Euro (0,6%) betrugen die Produktionskosten des Freundesbriefes „Kinderland".

Spendenwerbung
Der Kostenanteil des Bundesverbandes betrug 1.158.305,22 Euro (10,7 %). Es handelt sich um hier um den Aufwand für Spendenwerbung einschließlich Nutzung und Pflege der Spenderdatenbank und Spendenbuchhaltung. Der Bundesverband sammelt hauptsächlich Spenden für Projekte der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, aber auch für eigene Projekte und Verwaltungsaufwand, der durch Mitgliedsbeiträge nicht ausschließlich gedeckt werden kann. Externe Kosten der Spendenwerbung werden verursachungsgerecht vom Bundesverband und den einzelnen Mitgliedsvereinen getragen. Inbegriffen ist eine Kampagne, in der 888.333 uns bisher nicht verbundene Menschen über die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke informiert und um eine Spende gebeten wurden. Der Verband trug davon anteilige Kosten von 312.570 Euro.

Personalkosten
398.473,50 Euro (3,7 %) wurden für Gehälter der Angestellten in der Geschäftsstelle einschließlich Altersvorsorge, Berufsgenossenschaft und Sozialaufwendungen ausgegeben. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.



	GESAMT:	**10.857.835,97 €**
	Projektförderung:	**8.998.589,87 €** **82,9 %**
	Öffentlichkeitsarbeit:	**55.962,12 €** **0,5 %**
	Verbandszeitschrift:	**62.982,25 €** **0,6 %**
	Spendenwerbung:	**1.158.305,22 €** **10,7 %**
	Personalkosten:	**398.473,50 €** **3,7 %**
	Werbe-/Reisekosten:	**35.218,14 €** **0,3 %**
	Sonstiges:	**148.304,87 €** **1,4 %**

* entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2022

Werbekosten/Reisekosten
35.218,14 Euro (0,3%) sind für Reisen und Bewirtungen überwiegend im Rahmen von Arbeitskreisen und Gremien-Treffen sowie Besuchen in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken angefallen.

Sonstige Aufwendungen/Abschreibungen
148.304,87 Euro (1,4%) wurden hauptsächlich für die Büromiete, Buchführung, den Jahresabschluss und die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer, Bürobedarf, Porto, Telefon, Rechts- und Beratungskosten sowie Abschreibungen aufgewendet.

Freistellungsbescheid des Finanzamtes

Wir sind wegen Förderung der Jugend- und der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen sowie des Schutzes von Ehe und Familie mit Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/660/54157 vom 04.02.2021 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur für die o. g. Zwecke, ggf. auch im Ausland, verwendet werden.

Transparenz

Mit der Veröffentlichung unserer jährlichen Geschäftsberichte möchten wir dem Anspruch der transparenten Berichterstattung gerecht werden und den sorgsamen Umgang mit Spendengeldern dokumentieren. Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation noch weiter zu stärken. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf unserer Webseite unter https://albert-schweitzer-verband.de/informieren/transparenz/ öffentlich zugänglich.

Selbstverpflichtung

Im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber unseren Unterstützer*innen, den von uns Geförderten und der Öffentlichkeit gehen wir hiermit folgende Verpflichtungen ein:

1 Die Darstellung der Anliegen, zu deren Erfüllung wir Spenden erbitten, erfolgt eindeutig, wahr und sachgerecht. Es ist alles zu unterlassen, was gegen die guten Sitten und den Grundsatz von Treu und Glauben verstößt.

2 Wir werden alles unterlassen, was die Würde des Menschen herabsetzt, insbesondere derjenigen, denen Hilfe gewährt werden soll.

3 Wir verpflichten uns zu lauterem, auf Vergleiche verzichtenden Wettbewerb und werden Namen und Symbole von Mitbewerbern nicht imitieren oder verwenden.

4 Wir werden keine Spendenwerbung mit Geschenken oder Vergünstigungen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Satzungszwecken stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

5 Wir werden Werbemaßnahmen und Spendensammlungen so gestalten, dass aus diesen weder eine Belästigung oder eine Nötigung entsteht, noch die freie Entscheidung zur Spende oder Mitarbeit im Förderkreis beeinträchtigt wird.

6 Wir verpflichten uns, allgemein zugängige Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz einzuhalten. Der Wunsch von Spender*innen, nicht mehr angesprochen zu werden, ist zu beachten.

7 Über die Bestimmungen der Datenschutzgesetze hinaus verpflichten wir uns, den Verkauf oder die Vermietung von Spenderadressen zu unterlassen.

8 Soweit Dritte in die Spendenwerbung einbezogen werden, sind sie mit geeigneten Maßnahmen auf diese Grundsätze zu verpflichten.

9 Wir verwenden die uns anvertrauten Spendenmittel ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke des Verbandes. Auflagen von Spender*innen sind dabei zu beachten. Ihr Einsatz erfolgt nach den Grundsätzen größtmöglicher Wirksamkeit und Sparsamkeit.

10 Wir verpflichten uns zu einer ordnungsgemäßen Buchführung und Berichterstattung. Die Prüfung unserer Buchführung und des Jahresabschlusses mit unserer Einnahmen/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IdW) durch eine unabhängige, fachkundige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Wirtschaftsprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis schriftlich zu berichten.

11 Spätestens zwölf Monate nach dem Abschluss eines Geschäftsjahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der mindestens folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Prüfers
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten
- Erläuterung der Behandlung von zweckgebundenen Spenden
- Hinweise darauf, dass Spenden evtl. an andere Organisationen weitergeleitet wurden und deren Höhe
- Erläuterung von Bereichen, in denen evtl. Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden
- Wortlaut dieser Selbstverpflichtung

12 Wir sind bereit, den Bericht auf Anforderung gegen Erstattung der Selbstkosten an jedermann zu versenden und unsere Förder*innen mindestens einmal jährlich auf dieses Angebot hinzuweisen.

Prüfvermerk

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin, zum 31. Dezember 2022 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin:

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

(...)

Friedrichs & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jonas Borchard
Wirtschaftsprüfer

Martin Zabel
Wirtschaftsprüfer

Göttingen, den 03. Mai 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich hoffe, es ist uns gelungen, Ihnen mit dem vorliegenden Bericht ein umfassendes Bild von unserem Tun im Verbandsjahr 2022/23 zu geben. In unserer Arbeit geht es immer um die Beziehungen zwischen Menschen mit ihren individuellen Bedürfnissen, Gefühlen, Werten und Urteilen. Es geht um Menschen, die sich für andere Menschen einsetzen und gemeinsam etwas gestalten wollen. Die Arbeit lebt von einem gelingenden Austausch. Entsprechend wichtig ist es mir, an dieser Stelle klar und deutlich Rechenschaft abzulegen. Sollten Sie zu einzelnen Themen noch Fragen habe, so zögern Sie bitte nicht, mich und mein Team zu kontaktieren. Wir stehen Ihnen jederzeit sehr gerne mit weiteren Informationen zur Verfügung.

Nachdem Sie auf der letzten Seite des Geschäftsberichts angekommen sind, können Sie sich vorstellen, dass meine ersten eineinhalb Jahre als Geschäftsführer des Bundesverbands eine sehr erfüllende Zeit waren. Natürlich machen die Veränderungsprozesse, die unsere Gesellschaft durchläuft, keinen Halt vor unserer Organisation. Viele bewährte Abläufe stehen auf dem Prüfstand, da Teuerungen bisherige Gepflogenheiten in Frage stellen, da es immer neue digitale Instrumente gibt, die eine schlauere und günstigere Lösung von Problemen versprechen, weil Fragen der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit neue Antworten verlangen. Dank eines über Jahre gepflegten und gelebten Austauschs durch alle Funktionsebenen des Verbandes hindurch, kann der Bundesverband als lebendiger Organismus agil auf diese Situation reagieren und sie, bei aller Ernsthaftigkeit, als Chance zur steten Entwicklung begreifen.

Gemeinsam haben wir in den letzten Monaten unsere Satzung überarbeitet und ein neues Leitbild auf den Weg gebracht. Auf dieser Basis wollen wir weitermachen und unsere Kommunikation nach innen und außen weiter stärken, um allen Menschen, die sich in unserem Umfeld bewegen oder für uns interessieren, ein attraktives und stets zeitgemäßes Gesprächsangebot zu machen. Für die kommende Verbandsratstagung ist eine Zukunftswerkstatt geplant, in der wir gemeinsam überlegen wollen, welche Herausforderungen uns in den kommenden Jahren erwarten und wie wir diesen rechtzeitig begegnen. Hier knüpft das Thema der Fachkräftesuche an, das uns seit geraumer Zeit beschäftigt und absehbar begleiten wird. Mit unserer Fachkräftekampagne wollen wir zeigen, was uns als Arbeitgeber ausmacht und unsere Mitgliedsvereine dabei unterstützen, Fachkräfte zu finden und zu binden.

Nach wie vor beeindrucken mich das Miteinander und die Handlungsfreude, die die Begegnungen mit Menschen aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken bestimmen. Ich bin sehr froh und dankbar, in diesem Kreis mitwirken zu dürfen. Lassen sie uns weiterhin gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kinder sich hoffnungsvoll auf eine Zukunft freuen dürfen, die sie aktiv entsprechend ihren Wünschen und Fähigkeiten frei gestalten können.

Herzlich,
Ihr

Albrecht Matthae.

Dr. Albrecht Matthaei
Geschäftsführer

www.facebook.com/
AlbertSchweitzerKinderdoerfer

www.instagram.com/
fuer_kinder_und_familien

www.youtube.com/
ASVKinderdorf

Wir danken allen, die sich an der Erstellung des Geschäftsberichts beteiligt haben.

Stand: August 2023

Impressum

Herausgeber:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband
Kaiserdamm 85 | 14057 Berlin
(030) 20 64 91 17
(030) 20 64 91 19
verband@albert- schweitzer.de
www.albert- schweitzer-verband.de

Redaktion:
Sabrina Banze
Dr. Albrecht Matthaei

Gestaltung:
Susanne Pobbig | www.susannepobbig.de

Druck:
Pinguin Druck GmbH
Marienburger Straße 16 | 10405 Berlin

Bildnachweise:
Titelseite: Konstantin Börner
Seite 5: Konstantin Börner und
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke
Seite 7: Konstantin Börner
Seite 8/9: Konstantin Börner
Seite 12: iStock | jacoblund
Seite 13: Konstantin Börner
Seite 16 / 17: Konstantin Börner
Seite 18 / 19: Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum
und Zukunft
Seite 20: Artem Podrez auf Pexels
Seite 22: iStock | FamVeld
Seite 24: iStock | SolStock
Seite 33: Pahnke Hamburg
Seite 34 / 35: Konstantin Börner
Seite 37: Shutterstock.com | Ground Picture
Seite 38: Shutterstock.com | Kristina Igumnova26
und Konstantin Börner
Seite 41: IMAGO | Susanna_Kraus
Seite 45: Konstantin Börner
Seite 51: Konstantin Börner
Seite 55: Konstantin Börner
Seite 59: Konstantin Börner
Seite 62: Konstantin Börner

Alle weiteren Bilder:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband

Kaiserdamm 85
14057 Berlin
(030) 20 64 91 17
verband@albert- schweitzer.de
www.albert- schweitzer-verband.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE84 3702 0500 0003 3910 01
BIC: BFSWDE33BER

Hier können Sie online spenden: